

Redaktion:

Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,

bei der Post und den auswärtigen Commanbiten
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:

Für die vier Mal gespaltene Petit- Zeile oder
deren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 288.

Hirschberg, Sonntag den 7. December.

1884.

Das Loch im Reichsbudget.

Wir haben in unseren Reichsfinanzen ein Loch. Ein Deficit ist's nicht, denn ein Deficit ist im Deutschen Reiche nicht möglich; sobald die eigenen Einnahmen des Reichs nicht zur Deckung der vorhandenen Bedürfnisse ausreichen, so muß der Fehlbetrag durch die Einzelstaaten aufgebracht werden. Mit anderen Worten: dann müssen die Einzelstaaten in Form von Matrifularbeiträgen mehr an das Reich abführen, als sie vom Reich erhalten. Wenn man das nicht will, so muß man entweder die eigenen Einnahmen des Reichs vermehren, oder die Ausgaben des Reichs vermindern, oder Beides zugleich. Den letzteren Weg wird voraussichtlich der Reichstag einschlagen. Der Zolltarif wird revidirt. Getreide-, vielleicht auch Petroleum-, Holz- und andere Zölle erhöht; damit trifft man zwei Fliegen mit einer Klappe: einmal gewährt man damit der heimischen Production einen wirksamen Schutz und zum Anderen stärkt man damit die Reichsfinanzen.

Nebenbei bemerkt, brauchen Diejenigen, welche noch immer die „ehrlche Probe“ weitergeführt sehen wollen, an diesen Erhöhungen keinen Anstoß zu nehmen; nachdem durch die Handelsverträge mit Italien und Spanien die Zölle mehrfache Ermäßigungen und die Einnahmen daraus in Folge dessen Herabsetzungen erfahren haben, ist es nur recht und billig und durchaus im Sinne der „ehrlchen Probe“ gelegen, wenn nun der status quo in den Zolleinnahmen wieder hergestellt wird. Wie unsrentheils nehmen an, daß die „ehrlche Probe“ nun endlich einmal zu Ende ist, und daß das Schutzollsystem diese Probe brillant bestanden hat.

Man braucht, um zu diesem Schlusse zu gelangen, bloß zu lesen, welche unheilvolle Wirkungen im Jahre 1879 die Bamberger, Rüdert u. s. w. aus den Schutzzöllen prophezeiten und damit die Lamentation zu vergleichen, die sich heute in französischen und englischen Blättern, Neben und Berichten über die deutsche Concurrenz auf dem Weltmarkte en masse vorfinden. Wer lieber mit Zahlen operirt, der stelle die Handelsbilanzen aus den Freihandelsjahren mit denen seit 1880 in Parallele. Der Schutzoll hat den Erfolg für sich; hier sind wir Erfolgsanbeter: was nützt die schönste Theorie, wenn sie sich partout nicht bewähren will?

Außer der Revision des Zolltarifs kommt man hoffentlich auch zu einer Erhöhung der Börsensteuer und vielleicht auch zu einer Erhöhung der Spiritussteuer. Mit der letzteren wird rechter Unfug getrieben. Wenn man die Freisinnigen hört, sollte man meinen, der Schnaps sei überhaupt steuerfrei im deutschen Reiche, während in Wirklichkeit die Branntweinsteuer höhere Erträge abwirft, als die meisten übrigen Steuern. Aber es ist richtig, der Spiritus kann noch mehr einbringen. Die Frage ist nur: wie soll es gemacht werden, ohne die Landwirtschaft zu schädigen? Der Weg ist noch zu finden; er wird wohl auch gefunden werden. Während so auf der einen Seite eine Vermehrung der Einnahmen in Aussicht steht, wird andererseits bei den Ausgaben Manches gespart werden. Die Budgetcommission streicht ja zusammen, daß es eine wahre Lust ist. Da wird ein Generalconsul über Bord geworfen, dort wird ein neuer Director mit einem Federstrich wieder beseitigt, hier wird ein Bau gestrichen und so geht das fort. Es wird Einem fast unbehaglich dabei, denn unwillkürlich drängt sich Einem das Gefühl auf, daß da Manches gestrichen wird, was eigentlich recht und nützlich, ja sogar noth-

wendig ist. Es scheint indeß, daß die Budget-Commission vorläufig nur eine Art Kraftprobe macht und daß schließlich mehr als eine gestrichene Position wieder hergestellt wird. Sparsamkeit ist eine Tugend, und die Budgetcommission wird vom Lande nicht getadelt werden, wenn sie dieselbe übt; aber auch die Sparsamkeit hat ihre Grenze, darüber hinaus fängt eine andere, minder lobenswerthe Eigenschaft an. Man darf nicht vergessen, daß die deutschen Verwaltungen immer noch die sparsamsten auf der ganzen Welt sind, sodaß Leute, deren finanzpolitisches A und und O Sparen heißt, gerade in Deutschland von vornherein einen recht beschränkten Wirkungskreis haben.

M undschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. December. Heute Morgen hörte Se. Majestät der Kaiser zunächst mehrere Gefänge einer Abtheilung des zur Zeit hier anwesenden Kölner Männer-Gesangvereins, welche in der Waffenhalle des königlichen Palais Aufstellung genommen hatte. Um 10^{1/2} Uhr nahm Se. Majestät die Vorträge des Hofmarschalls Grafen v. Perponcher, sowie des Polizeipräsidenten v. Madai entgegen, arbeitete hierauf längere Zeit allein und ertheilte dann dem mit Urlaub aus Wien hier eingetroffenen k. deutschen Botschafter, Prinzen Heinrich VII. Reuß, eine länger Audienz. — Wie verlautet, hat Se. Majestät der Kaiser die beabsichtigte Reise nach der Göttrde in Hannover, um morgen daselbst eine Hossjagd abzuhalten, im Laufe des heutigen Tages wieder aufgegeben.

Die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen hat sich gestern Abend von den kaiserlichen Majestäten und im Laufe des heutigen Tages von den zur Zeit hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie verabschiedet, da höchstbieselbe heute Abend nach Cannes abzureisen gedenkt, um dort ihrer angegriffenen Gesundheit wegen einen mehrmonatlichen Aufenthalt zu nehmen. Später gedenkt auch der Erbprinz von Sachsen-Meinungen, welcher zur Zeit zur Cur in Amsterdam weilt, seiner Gemahlin nach Cannes nachzufolgen.

General-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel hat um seine Enthebung von dem Posten eines Statthalters von Elsaß-Lothringen nachgesucht. Das Gesuch ist unter ausdrücklicher Bezeugung vollsten Vertrauens abgelehnt worden.

Der Reichstag beschloß heute auf Antrag des Abg. Auer die Einstellung des Strafverfahrens gegen die socialdemokratischen Abgg. Harm, Schuhmacher und Bieder für die Dauer der Session und berieth dann den Antrag der Socialdemokraten, in das Krankenkassengesetz folgende Bestimmung aufzunehmen: „Für Mitglieder der auf Grund des Gesetzes vom 7. April 1876 errichteten eingeschriebenen Hilfskassen, deren Statuten der Verwaltungsbehörde zur Anpassung an das Krankenkassengesetz bereits vorliegen, ruht die Verpflichtung zum Beitritt zu einer Orts-, Gemeinde-, Betriebs-, Bau- oder Innungskasse auf so lange, bis über die Zulassung ihrer Hilfskasse endgiltig entschieden ist.“ Gleichzeitig soll der Reichskanzler aufgefordert werden, beim Bundesrathe die Herausgabe von Normativbestimmungen für Statuten eingeschriebener Hilfskassen, welche den Vorschriften des Krankenkassengesetzes entsprechen, zu beantragen. Antragsteller wirft den Behörden vor, einen förmlichen Vernichtungskampf gegen die freien Hilfskassen geführt zu haben. Abg. Lipke (Demokr.) widersprach dem, dagegen beständen eine Anzahl technischer Schwierigkeiten, die die Verweisung des Antrags

an eine Commission nothwendig machten. Staatssekretär v. Bötticher weist gleichfalls die Angriffe Grillenberger's zurück. Die Behörden seien nach jeder Richtung entgegengekommen. Die von Grillenberger vorgebrachten Beschwerden seien nicht an die Behörden gebracht worden. Der Antrag sei für die Regierung unannehmbar, ebenso die Resolution. Auch der sächsische Gesandte von Ostiz-Ballwig erklärt die Grillenberger'schen Beschwerden, soweit sie sächsische Behörden angehen, für unbegründet. Abg. Kayser (Socialist) befreitet dem Staatssekretär v. Bötticher, daß das Gesetz bereits überall in Anwendung sei. Abg. Struckmann (nat-lib.) wünschte Festsetzung eines Termins, bis zu dem die definitive Bildung einer freien, dem Gesetze entsprechenden Klasse oder der Beitritt der Mitglieder zur Zwangsklasse erfolgt sein muß. Nachdem noch Staatssekretär v. Bötticher und Abg. Tröndlin (nat-lib.) die socialdemokratischen Angaben widerlegt, wird der Antrag Grillenberger einer 14gliedrigen Commission überwiesen. Dann wird die zweite Beratung des Etats fortgesetzt. Abg. Meibauer (Dem.) beantragt Streichung der Gehaltszulage von 900 Mk. für den Generalstabarzt der Armee als Abtheilungschef und für die Oberstabsärzte. Der Titel „Militärärztliche Ministerialräthe“ wird nach kurzer Debatte an die Budgetcommission verwiesen. Beim Kapitel „Militärgeistlichkeit“ beantragt Abg. Ledocha (Centrum) eine Gehaltserhöhung von 8100 Mk. für katholische Divisions- und Garnisonspfarrer. Auch dieser Antrag wird nach kurzer Debatte an die Budgetcommission verwiesen. Nächste Sitzung: Dienstag (Etat).

An Bundesrath und Reichstag ist eine Sammlung deutscher diplomatischer Actenstücke: Tongogebiet und Biafra-Bai gelangt, welche, die Zeit vom 14. April 1883 bis 13. October 1884 umfassend, den Gang der Seitens des deutschen Reiches in Westafrika in's Werk gesetzten Actionen authentisch darlegt.

Die „N. A. Z.“ schreibt: Bei seiner gelegentlich der Nachwahl-Agitation im 5. Berliner Wahlkreise gehaltenen Rede hat Herr E. Richter mitgetheilt, daß die Demokratie ihre Wahlbureauz nunmehr in Permanenz halten werde.

Die freie wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags hat sich heute constituirt und die Abgg. v. Schorlemer, Dr. Frege und v. Kardorff zu Vorsitzenden gewählt. Es wurden drei Commissionen niedergesetzt: für Agrarzölle, für industrielle Zölle und für die Währungsfrage. Die Vereinigung hat keineswegs, wie hier und da angedeutet wird, einen vorwiegend agrarischen Charakter. Der Schutz der industriellen wie landwirthschaftlichen Production soll die gleiche Berücksichtigung finden, soweit sich das Bedürfnis dazu feststellen läßt. Der Zutritt zu der Vereinigung steht daher Jedem offen, der auf dem Boden der jetzigen Zollgesetzgebung steht und einen nach Maßgabe des vorhandenen Bedürfnisses vorzunehmenden Ausbau derselben wünscht.

Das Comité für Errichtung eines Luther Denkmals in Berlin ist nunmehr wirklich davon in Kenntniß gesetzt worden, daß der Kaiser dem übereinstimmenden Gutachten der betheiligten Behörden (und auch unserem Vorschlage) gemäß die Aufstellung des Denkmals auf dem Neuen Markte genehmigt habe.

Die gestrige Nachwahl in Danzig hat zu keinem definitiven Ergebnis geführt. Schrader (dem.) erhielt 6376, v. Ernsthausen (conf.) 2985, Landmesser (Centrum) 2859 und Jochem (Soc.) 1451 Stimmen. Also Stichwahl zwischen Schrader und v. Ernsthausen. Köln, 5. December. Der Oberbürgermeister hat

den Stadtverordneten in der gestrigen Sitzung mitgeteilt, daß die Stadt den Prozeß wegen Rückgabe der in dem letzten Kriege zu viel erhaltenen Servisgelder bei dem Reichsgericht verloren habe. Die Stadt Köln hat daher ungefähr eine Viertelmillion Mark an den Staat zurückzahlen.

Nachen, 5. December. Siebenzehn bei Rochefort gescheiterte deutsche Seeleute trafen heute, von Paris kommend, hier ein; dieselben wurden nach ihrem Stationort Danzig weiterbefördert.

Krefeld, 5. December. Wie die „Krefelder Zeitung“ meldet, fuhr heute Morgen eine leere Maschine dem um 7 Uhr hier abgehenden ersten Personenzug nach Köln beim Ausfahren aus dem Bahnhofe in die Flanke, wodurch ein Gepädwagen zertrümmert und drei Personenwagen beschädigt wurden. Passagiere sind nicht verletzt worden. Der Lokomotivführer der leeren Maschine wurde leicht verwundet.

Bremen, 5. December. Die Rettungsstation Cuxhafen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 5. December von der Oldenburger Brigg „Catharine“, Capitän Brumund, gestrandet auf Krageand, von der Südsee nach Hamburg bestimmt, elf Personen gerettet durch das Rettungsboot „Köln“. Schwerer Weststurm mit Gewitter. Schiff verloren.

England.

Die französische Regierung fragte in London an, ob, falls sie die englischen Vorschläge bezüglich Egyptens annehme, das englisch-französische Abkommen, welches infolge des Scheiterns der Conferenz hinfällig wurde, erneuert werden würde. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Granville, verneinte dies.

Egypten.

General Wolseley hat einen Tagesbefehl an die ihm unterstellten Truppen erlassen, worin er von der Ansicht ausgeht, daß Gordon noch am Leben und Phartum nicht gefallen sei. Man muß also zum mindesten annehmen, daß er dies selbst glaubt; zudem ist es aber auch unwahrscheinlich, daß er in verhältnismäßiger Nähe von Phartum von dem Schicksale des Platzes nicht unterrichtet sein sollte. Vor der Hand bleibt deshalb nichts Anderes übrig, als sich dieser Auffassung anzuschließen. Sollte sie sich später gleichwohl als irrig erweisen, so würde die Schuld General Wolseley zur Last fallen, nicht denen, die ihm Glauben geschenkt haben.

China.

Dem „Standard“ wird aus Hongkong gemeldet, daß 12 chinesische Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, in See zu stechen und die französische Flotte anzugreifen, um Formosa zu entsetzen. (?)

Locales und Provinzielles.

[Die Social-Reform im Hirschberger Kreise.] Während das Statut der gemeinsamen Ortskrankenkasse für die Landgemeinden des Kreises Hirschberg unter treffender Berücksichtigung der einschlägigen Verhältnisse die Kassenmitglieder unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Tageslohnes in sechs Klassen scheidet und nach Verhältnis dieses Durchschnittsverdienstes verschiedene Unterstützungssätze feststellt, vermischen wir bei den in der Stadt Hirschberg zur Fürsorge für erkrankte gewerbliche Arbeiter theils früher, theils neuerdings auf Grund des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 getroffenen Einrichtungen diese sachgemäße Unterscheidung.

Die schon früher bestehende Allgemeine Gesellen-Kranken-Unterstützungskasse zahlte bisher für den Krankheitstag jedem Versicherten ohne jede Unterscheidung 50 Pf., neuerdings ist diese Unterstützung, um sie einigermaßen mit den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 in Einklang zu bringen, auf 75 Pf. erhöht worden.

Die allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Hirschberg, errichtet auf Anlaß des mehrfach citirten Reichsgesetzes, zahlt gar nur durchweg 60 Pf. pro Krankheitstag.

Die allgemeine Fabrikarbeiter-Krankenkasse von Hirschberg gewährt, wie die Allg. Gesellen-Kranken-Kasse, 75 Pf. täglich.

Diese 3 Kassen nehmen dabei den täglichen Durchschnitts-Arbeits-Verdienst auf 1 Mk. 50 Pf., resp. 1 Mk. 20 Pf. an.

Es bedarf wohl keines Hinweises, daß diese Annahme für eine Menge Gewerbe vollständig unzutreffend ist. Es dürfte z. B. keine Bildhauer-, Brauer-, Buchdrucker-, Büchsenmacher-, Conditor-, Dachdecker-, Färber-, Gerber-, Goldarbeiter-, Klempner-, Kürschner-, Maler-, Schlosser-, Töpfer- und Uhrmacher-Gehilfen geben, die den Tag für 1,50 Mk. arbeiten.

Was thut ein Gewerbegehilfe, der einen täglichen Arbeitsverdienst von beispielsweise 3 Mk. bezogen hat, mit einer Krankenunterstützung von 75 Pf. pro Tag?

In einzelnen Fällen mögen ja die Bedürfnisse in Folge der Erkrankung herabgesetzt, in vielen Fällen werden sie aber auch höher sein, als in gesunden Tagen. Und wie steht es da, wo Angehörige, Frau, Kinder, bejahrte Eltern, auf den Verdienst mit angewiesen sind?

Die Orts-Krankenkasse für die Landgemeinden des Kreises gewährt den Mitgliedern der Klasse Arbeitsverdienst

	angenommen auf	tägliche Unterstützung
I	Mk. 3,—	Mk. 1,50
II	= 2,—	= 1,—
III	= 1,50	= —,75
IV	= 1,—	= —,50
V	= —,70	= —,35
VI	= —,50	= —,25

Es wird eine Menge Gewerbegehilfen in der Stadt geben, welche an den Wohlthaten dieser Einrichtung Theil nehmen möchten. Das Statut der Krankenkasse der Landgemeinden erklärt aber nur solche gewerbliche Arbeiter für beitragsberechtigt, welche innerhalb der Land-Gemeinden und Gutsbezirke des Kreises Hirschberg beschäftigt sind. Wahrscheinlich hat man bei Entwurf des Statuts nicht mit Unrecht angenommen, daß die Städte als Hauptstüße des gewerblichen Lebens mindestens in derselben ausreichenden Weise für die Arbeiter des Gewerbes sorgen würden. Leider sind nun die städtischen Gewerbegehilfen von dem Mitgenuß der Vortheile ausgeschlossen, welche die ländliche Ortskrankenkasse des Kreises bietet, ohne daß die städtischen Einrichtungen billigen Erwartungen entsprächen, und die reichen Segnungen der socialreformatorischen Gesetzgebung kommen vielen gewerblichen Arbeitern unserer Stadt nur in sehr beschränktem Maße zu Gute.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Hirschberg würde sich um diese ein Verdienst erwerben, wenn er die Berechtigung zum Beitritt zur gemeinsamen Orts-Krankenkasse für die Landgemeinden auch den Gewerbegehilfen der Städte des Kreises eintäumen wollte.

S. [Industrielles.] Der hiesigen Firma Starke & Hoffmann ist vor Kurzem von der Kgl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn der Zuschlag auf den Bau einer eisernen Brücke über die Ober bei Ratibor erteilt worden. Das Gesamtgewicht der Brücke beträgt 223 840 Kilo, der Preis 67 193,88 Mk. Betheiligte an der Submission waren 7 Firmen und war die Offerte der nächst vorhergehenden Firma nur 293,88 Mk. höher als die obengenannten.

* Alle Freunde einer guten Musik machen wir auf das morgen (Sonntag) Abend im Concertsaal stattfindende Concert des hiesigen Quartettvereins hierdurch besonders aufmerksam.

Der Herr Regierungs-Präsident, Freiherr von Zedlitz, bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß derselbe an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Herrn Schwantowsky in Liebenenthal dem Stadt-Hauptkassen-Rendanten Herrn Scharrf daselbst die staatscommissarische Verwaltung der der staatlichen Beschlagnahme unterliegenden Gütermassen des am 1. Oct. 1878 aufgelösten Ursulinerinnen-Klosters zu Liebenenthal übertragen hat.

— Aus den Publikationen des geschäftsführenden Ausschusses des Göppert-Comités ersehen wir, daß die Gesamt-Einnahme für das Denkmal bis jetzt erst 5108 Mark 10 Pf. beträgt. Der greise Geh. Rath Göppert war aber nicht nur ein Freund Breslaus, sondern der ganzen Provinz Schlesiens, ja weit über dieselbe hinaus. Seine unermüdblichen Forschungen haben uns manche Schätze unserer lieblichen heimathlichen Scholle in Feld und Wald erschlossen, unsere Blicke auf manche Schönheiten derselben zuerst gelenkt und so unendlich viel dazu beigetragen, uns die Liebe zur Heimath zu wecken und zu stärken. Deshalb sollte in ganz Schlesien Keiner zu finden sein, der nicht sein Scherlein beiträgt zu dem Denkmal für den Nestor der Botanik, für den treuen Freund unserer schlesischen Berge und Thäler. Beiträge nehmen in Breslau die Rathhaus-Inspection, sowie die Expeditionen der dortigen Zeitungen entgegen.

— In der letzten Sitzung der Section Glaz des Gebirgsvereins der Grafschaft Glaz wurde u. A. eine Commission eingesetzt, welche sich in einem Gutachten darüber äußern soll, was zur Vermehrung und zum Schutze der Singvögel Seitens des Vereins geschehen könne. Die Verdienste des Gärtners Streubel in Hassitz um die Acclimatirung von Alpenblumen wurden gebührend hervorgehoben. Ferner wurde beschlossen, die im nächsten Jahre zur Verpachtung gelangende städtische Fischerei in der Reiffe — von Rengerdors bis Morischau — Seitens der Section zu pachten, mit Brut von besseren Fischen zu besetzen und eine rationelle Schonung einzuführen. Endlich soll an die königliche Fortification das Ersuchen gestellt werden, den Wassergraben um die Minoritenschanze schlammigen, von Raubfischen besetzten und mit Brut besetzten zu dürfen.

* Gefunden: 1 Brille in der Herrenstraße und 1 Rolle Tapeten in der Bahnhofstraße.

Sitzung der Kgl. Strafkammer vom 6. Decbr. 1884. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Raschel, Staatsanwalt: Herr Staatsanwalt Heym.

Die bereits 69 Jahre alte Bergmannsrau Johanna Ulber aus Neu-Stechau, Kreis Schönau, ist der Majestätsbeleidigung angeklagt. In Anbetracht der schon länger verstrichenen Zeit, auch daß einige Zeugen der Angeklagten notorisch feindlich gesinnt sind, daß deren Aussagen also nicht recht glaubwürdig erscheinen, spricht der Gerichtshof die Angeklagte frei.

Zu je sechs Monat Gefängniß werden der Bäckergehilfe Schreiber und der Colporteur Frenzel wegen gemeinschaftlichem Diebstahl, begangen in Ober-Növersdorf durch Erbrechen eines Selbstschränkchens, verurtheilt. Der Inhalt des Schränkchens betrug einige sechzig Mark, welche der Bestohlene bis auf einige Mark wiedererhielt.

Zwei Leute aus Mauer werden, der Mann zu vier Wochen, die Frau zu zwei Wochen Gefängniß, wegen Ehebruchs verurtheilt. — Andere Sachen waren ohne wesentliches Interesse.

x- Löwenberg, 5. Decbr. Der Kreisrat hat die Bewilligung von jährlich 3000 Mk. behufs Errichtung von Verpflegungstationen zur Bekämpfung der Bagabondage abgelehnt. — Dem Gerbermeister Ettrich sind in vergangener Nacht eine Menge Kalbleder im Werthe von ca. 150 Mk. gestohlen worden. — Der hiesige Pestalozzi-Verein hat auch dieses Jahr 4 Lehrertwitten mit Unterstützungen von je 20 bis 35 Mk. erfreuen können. — Nachdem gestern unsere Stadtcapelle im „Schießhause“ ein Concert veranstaltet, zeigt die Goldberger Stadtcapelle ein solches für nächsten Donners-tag im Nixdorff'schen Saale an.

? Goldberg. Am 4. December des Abends beging der hiesige, 150 Mitglieder zählende Bürgerverein sein 8. Stiftungsfest im Saale der Binnig'schen Brauerei durch ein Festessen, an dem sich über 100 Bürger betheiligten. — Mit dem 5. huj. hat der Christmarkt begonnen. Wir wünschen allen Verkäufern die günstigsten Geschäfte, unsere Handwerker werden sie brauchen. — Der Witterungswechsel ist so grell zwischen eisiger Kälte und milder Frühlingluft, daß Verfürchtungen für die Zustände der Gesundheit entstehen.

Görlitz. Der Director des Wilhelms-Theaters in Magdeburg, Herr Senft hat die Sommerbühne des hiesigen Wilhelms-Theaters für den nächsten Sommer gepachtet. — Am Mittwoch fand in der Selterwasserfabrik von Großmann & Volkmer, Obermarkt 23, eine Explosion eines Kohlenäure enthaltenden Cylinders statt. Ein Gelbgießer, der gerade mit einer Reparatur in der Fabrik beschäftigt war, wurde schwer verletzt; u. A. wurden ihm sämtliche Kopshaare und die Augenbrauen versengt. Er wurde besinnungslos aufgefunden und mußte nach seiner Behausung gefahren werden, wo sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt wurde. Die anderen Arbeiter der Fabrik waren zur Zeit der Explosion glücklicher Weise nicht anwesend, sonst wäre das Unglück noch ein größeres geworden.

Rattowitz. [Ein mysteriöser Vorfall.] Zwei preussische Landeskinder hatten am Montag in dem benachbarten Sosnowice mit einer angeblich aus Oppeln herkommenden Frau gesprochen, welche eigenthümlicher Weise auf dieser russischen Grenzstation einen Brief zur Beförderung an Se. Majestät den deutschen Kaiser angebehalten hatte. Da sich in der Begleitung der Frau ein Mann aus Gleiwitz befand, der wegen Anwendung eines Explosivstoffes enthaltenden Briefes an einen Steiger in Zabrze bestraft worden ist, so stieg in den patriotischen preussischen Landeskindern der Verdacht auf, jener von der „Frau aus Oppeln“ aufgegebene Brief könnte ebenfalls Explosivstoff enthalten. Mit dem nächsten Zuge fuhren die beiden Patrioten nach Rattowitz, machten hier auf dem kaiserlichen Postamt von ihrer Muthmaßung Anzeige und wurden von da an das städtische Polizeiamt gewiesen. Hier wurde alsbald eine energische Thätigkeit entwickelt, um der muthmaßlichen Attentäterin habhaft zu werden. Nachdem das königliche Polizeipräsidium in Berlin telegraphisch benachrichtigt worden, erschienen Polizeiergeanten und Gendarmen bei Ankunft des um 7 Uhr 50 Min. Abends hier eintreffenden Zuges auf dem hiesigen Bahnhofe und unterzogen die betreffenden Passagiere einer aufmerksamsten Controlle. Jedoch gelang es nicht, „die Frau aus Oppeln“ zu ermitteln, ebensowenig wurde man „des Mannes aus Gleiwitz“ habhaft. Sicherlich wird auch in Berlin an diesem Abende eine große Thätigkeit entwickelt worden sein.

Erstaunlich

sind die Heilerfolge, welche über die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zur Kenntniß kommen, so schreibt Frau Wilhelmine Burwitz in Putbus auf Rügen: „Da ich seit längerer Zeit an Blut- und Nervenschwäche leide und Alles gebraucht habe, aber leider Nichts geholfen hat, bin ich Gott sei Dank durch Ihre Schweizerpillen so weit hergestellt, dass ich meine Wirthschaft wieder besorgen kann und kann sie mit gutem Gewissen allen ähnlich Leidenden empfehlen.“ Zu haben à M. 1 in den Apotheken. Nur acht, wenn als Etiquett ein weisses Kreuz in rothem Grund und der Namenszug Apotheker R. Brandt's sich auf jeder Schachtel befindet.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hochehrent

an **Hans Hitze** 3684 und

Frau **Gertrud**, geb. **Heckert**, Petersdorf, 4. December 1884.

Mein großes Lager 3678
feinster Parfümerien,
Cartonnagen,
Toilette-Seifen u. Odeurs
aus den ersten Fabriken Deutschlands und Frank-
reichs verlaufe streng reell und billig.

Richard Wecke, Friseur,
Ring 21.

Gine Schlenkerin, 3707

erfahren in der Vieh- und Milch-Wirthschaft, in
mittleren Jahren (ohne Anhang) wird bei gutem
Lohn gesucht. Gefällige Offerten unter **H. B.**
108 postlagernd Schmiedeberg zu senden.

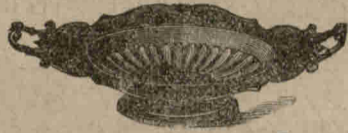
Neue, feinste, weiße, amerif. Ring = Aepfel,
Neue, feinste, diverse Pflaumen,

Echten Ia. Emmenth. Schweizer-Käse,

Feinste **Brabanter Sardellen**,

Feinste **Sardines à l'huile** (schwere Packung),
Vorzüglichsten **Weinmostich, Capern, Wein-Essig** etc.

in besten Qualitäten, zu billigsten Preisen bei 3698
Hermann Günther.



Mein grossartiges **Alfemide-Waaren-Lager**

empfehle ich als praktischste
Festgeschenke
sehr billig.

3712 Hochachtung
Bazar - **J. Choyke**.



Schrauben - Schlittschuhe.

Excelsior, Britannia, Eisvogel, Borussia,
Germania, Victoria, Merkur, Eiskönig,
Storchberger's Patent, Halifax, Courir,
Non plus ultra, Pfeil, schon von 1,50 Mark pro
Paar, sowie **Holzschlittschuhe** von 25 Pf. an empfiehlt
in sehr großer Auswahl 3708

die **Eisen- und Spielwaaren-Handlung von**
F. Pücher, Hirschberg, Schl.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß meine 3690

Weihnachts-Ausstellung
eröffnet ist, bestehend in großer Auswahl **Christbaum-Confecten**, feiner wie gewöhnlicher
Sonigkuchen, Marzipan, nur eigenes Fabrikat, großer Auswahl **Wachstöße** u. s. w.
Diese empfehle einer gütigen Beachtung. 3690

R. Thym,
Conditior und Pfefferkuchler, dunkle Burgstraße Nr. 14.

Katalog von vorzügl. Werken aus den meisten Zweigen
der Literatur (ganz neu und fehlerfrei) zu bedeutend
ermäßigten Preisen steht gratis und franco zu
Dienst.

Größtes Lager von Jugendschriften zu allen
Preisen und für jedes Alter.

Weihnachts-Ausstellung

von
Georg Schwaab

(Kuh'sche Buchhandlung),
Bahnhofstraße 12.

Bilderbücher zu allen Preisen.

10 Klassiker für nur 30 Mk.,

sämmtlich auch einzeln.
Ansichtsendungen, auch nach auswärts, stehen bereitwilligst zu
Dienst. 3694

Kataloge gratis und franco.

Die 3000 Mk. Stiftungsgelder sind vergeben.
3685 **Prox**, Königl. Superintendent.

Gin- u. Verkauf gebrauchter
Möbel bei
A. Thamm, Schmiedebergerstraße 2a.

Blüthenduft!

das feinste und stärkste Parfüm der Neuzeit,
4fach concentrirt, à Fl. 1 Rm. 50 Pf. bei
Richard Wecke, Friseur.

Oswald Menzel,

Hirschberg, Schildauerstr. 19,

Galanterie-, Holz- u. Lederwaarenhandlung,
Bijouterien, Papier-Ausstattung.

Einem geehrten Publikum halte mein, auf das Reichhaltigste completirtes
Lager, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre vertreten, bei **Weihnachts-**
einkäufen angelegentlichst empfohlen.
Hochachtungsvoll

3692

Oswald Menzel.

Meine Weihnachts-Ausstellung,

bestehend in Pfefferkuchen und Confituren, ist eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch. 3691

C. Schober, Conditior und Pfefferkuchler, Langstraße 11.

Wollwaaren-Ausstellung
für den Weihnachtsbedarf.

Zur Bequemlichkeit und besseren Uebersicht für meine werthe Kundschaft habe ich in meinem
neuen Laden, **Bahnhofstraße 61**, eine Ausstellung der besten und schwersten Wollwaaren in
enormer Auswahl errichtet, und sind die allerbilligsten Preise auf jedes Stück verzeichnet.
Lager und Verkauf im alten Geschäft, **Bahnhofstr. 59**, bleibt unverändert.

R. Schüller, Strumpf-Fabrikant, Bahnhofstraße 59, schrägüber der Post.

Weihnachtsgeschenke.

Durch Gelegenheits-Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, **Spielsachen**
in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen zu offeriren. Sowie **Bau-**
kästen und **Unterhaltungsspiele** für Erwachsene wie Kinder. Ferner
unzerbrechbare **Bilderbücher** in jedem Genre. 3706

Desgleichen empfehle ich mein großes Lager von
Hänge-, Wand-, Hand- u. Tischlampen.

Auch selbst gefertigte, solid gearbeitete

Haus- und Küchengeräthe

zu zeitgemäß billigen Preisen.

Jos. Schöckel, Klempnermeister,
Zischbach.

Bekanntmachung.

Bei der Mittwoch den 10. Decbr. c., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, stattfindenden
Wahl von vier Handelskammer-Mitgliedern für die Kreise Hirschberg und Schönbau bringen
wir auf Grund des in der Societäts-Sitzung am 3. d. Mts. gefaßten Beschlusses die aus-
scheidenden Herren: 3675

Kaufmann **Emil Cassel** hier,
Fabrikbesitzer **Heckert** in Petersdorf,
Fabrikdirector **Nagel** in Erdmannsdorf

zur **Wiederwahl** und
den Kaufmann Herrn **Hugo Habermann** hier
zur **Neuwahl** hierdurch ergebenst in Vorschlag.
Hirschberg, den 5. December 1884.

Der Vorstand der Kaufmanns-Societät.

Zum **Einrahmen von Bildern** jeglicher Art empfiehlt sich in
eleganter Ausführung und hält gleichzeitig feine große Auswahl in
Steh-, polirten, geschnitten und Bronze-Rahmen einer geneigten
Berücksichtigung empfohlen 3705

Anton Haschke, Glasermeister,
Langstraße 10.

Damen- und Reisetaschen,
Hosenträger, Portemonnaies,
Damen- und Hutfässer,
Schultaschen, Reiserollen,
Jagd-Taschen, -Gamaschen,
Cigarrentaschen, Reitstöcke,
Reitzeuge, Schabracken,
Decken, Kinderschürzen,
Fahr- und Reitpeitschen,
Schlittengeläute, Haarschneise,
steife und Falten-Handkoffer
(auch mit Patent-Vügel),
Arbeits- und Luxus-Geschirre
u. A. m. empfiehlt billigst 3693

H. Gerstenberger,
Sattlermeister.

Die sich des größten Beifalls erfreuenden
Ring- u. Krebschwanz-
Abguss-Pfeifen

und sehr viele andere 3703
leichte, kurze wie halblange und
lange

Zabakpfeifen

empfehle als passende **Geschenke** in aller-
größter Auswahl billigst

Emil Jaeger.

Preis-Courants, Rech-
nungen, Memoranden etc.

mit **Preis-Medaille**
der **Hirschberger Gewerbe-Ausstellung**
empfehle

Paul Oertel vorm. **W. Pfund**,
Buchdruckerei.

Die Herren **Teumer & Bönsch** haben
der heutigen Nummer ein Verzeichniß ihrer
Weihnachts-Ausstellungs-Artikel bei-
gegeben, welches wir der Beachtung unserer ge-
ehrten Leser empfehlen. 3709

Converts, 4° mit
Firma,

1000 Stück von 3 Mk. ab.
Paul Oertel, Buchdruckerei,
(vormals **W. Pfund**).

Aus unserem Weihnachts-Ausverkauf

empfehlen wir als besonders gut und billig:

Kleiderstoffe mit reinwollenem Schuß in glatt, gestreift, carrirt und ramagirt in unübertroffener Auswahl, die Robe zu 4 Mk. 50 Pf., 5 Mk., 6 Mk. bis 7 Mk. 50 Pf.

Reinwollene Kleiderstoffe verbürgt für gutes Tragen und Nichtziehen in den Näthen, glatt und ramagirt, die Robe zu 9 Mk., 10 Mk., 12 Mk. bis 18 Mk. Die Roben enthalten 10 Meter einfach oder 5 Meter doppelt breit, es wird jedoch gern je des beliebige Maß abgegeben.

Als besonders gern gesehene **Weihnachtspräsente** empfehlen wir ferner unsere

classisch schönen Seidenstoffe

in Schwarz und in großer Farbenwahl aus den besten Grefelder und Lyoner Fabriken unter Garantie der Haltbarkeit.

Schwarze, hochelegante, reinwollene Cachemirs, die Robe zu 10, 12, 13 Mk. 50 Pf. bis 20 Mk. Schwarze, elegante Cachemirs auf gezwirnter Kette gearbeitet — daher auch sehr dauerhaft — die Robe zu 5, 6, 6 Mk. 75 Pf. bis 10 Mk.

Ferner: **Halb- und ganzanliegende Paletots** mit Plüsch garnirt, verbürgt neue Püden, zu 9 Mk., 10 Mk., 12 bis 40 Mk., früherer Preis 12 bis 60 Mk. **Plüschjacken** von 3 Mk. an. **Düffeljaquetts**, halbanliegend, von 6 Mk. an. **Savelocks, Pellerinenmäntel** etc. jetzt zu bedeutend reducirten Preisen.

Ferner: Im **Möbelstoff-Lager** großartigste Auswahl von den billigsten Fantasie-Möbelstoffen bis zu den besten Erzeugnissen der **Möbelstoff-Industrie**, das Meter bis zu 9 Mk.

Plüschbetteppiche, Stück von 1 Mk. 50 Pf. an. **Große Sopheppiche**, gewebt — nicht bedruckt — Stück 3 Mk. 50 Pf. **Germania-Sopheppiche** — herrliche Muster — schwere Qualität, Stück 8 Mk. etc. bis zu dem größten **Salonteppeiche** zu 75 Mk. **Läuferstoffe**, Meter von 38 Pf., Elle von 25 Pf. an bis zum besten, echt Brüsseler **Teppich-Läufer**, Meter 5 Mk. 50 Pf.

Reisdecken, großartigste Auswahl — Stück von 3 Mk. bis 40 Mk. **Gardinen** — in weiß und crème — beste Qualitäten, billigste Preise. **Fantasie-Tischdecken** etc.

Ferner: Aus dem Leinen-Lager.

Ganz weiße **reinleinenene Thee-Gedecke** mit 6 Servietten 4 Mk. 60 Pf. Reinleinenene Theegedecke mit 6 Servietten und roth-blauen Ranten 6 Mk. Weiße **Tischgedecke** mit 6 Servietten 4 Mk. 80 Pf. Hochfeine Tischgedecke mit 6, 8 und 12 Servietten zu den billigsten Preisen.

Wassell-Bettdecken, Paar von 3 Mk. 50 Pf. an.

Weiße **reinleinenene Taschentücher**, aus besten Garnen und eigener Battist-Appretur, Dhd. von 2 Mk. 40 Pf., — wer sich für extra gute, hochfeine Qualitäten interessiert, empfehlen wir unsere Qualitäten von Nr. 480 an, Dhd. 5 Mk. 50 Pf.

Tischtücher, Kolltücher, Tischdecken zum Ausnähen, neue **Gartendecken**, prachtvolle **Handtücher, Büchen** und **Inlettleinen**, schöne ge-diegene **Schürzenleinen**, hochfeine **Damassés** zu Bezügen u. s. w.

Wir bieten unseren geschätzten Kunden eine Auswahl, wie sie selten in Provinzialstädten zu finden ist.

Waaren, welche nicht den erhofften Beifall finden, werden bereitwilligst bis 31. December c. umgetauscht, wodurch es im Interesse der Geber wie Empfänger liegt, die Weihnachtseinkäufe bei uns zu machen.

Trotzdem, daß 14 Personen dem geehrten Publikum zur Verfügung stehen, haben wir dennoch an unsere geehrte Kundschaft die Bitte, uns in der Zeit mit Besuchen und Aufträgen zu erfreuen, damit wir auch jedem geehrten Abnehmer in gewohnter Weise gerecht werden können.

Jeder Verkäufer ist streng angewiesen, Jeden der uns Beehrenden auf das Zuborkommendste zu bedienen; sollte trotzdem ein ge-ehrter Kunde zu irgend einer Klage Veranlassung haben, so bitten wir, uns dies sofort oder nachträglich zu melden, und wir werden nach Möglichkeit den Wünschen gerecht werden.

Trotz diesen **abnorm billigen** Preisen bewilligen wir bei Baarzahlung 2% Rabatt.

Proben nach Auswärts bereitwilligst.

3697

Adolf Staeckel & Co.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine überraschende Auswahl

feiner eleganter Neuheiten

in Fichus, Jabots, Schleifen, Cravatten, Spitzen, Schleiern in allen Farben, Morgenhauben, Kragen, Stulpen, Rüschen, seidene Tüchern und Châles, Blumen, Garnituren und Bouquettes, Schürzen jeder Art, Corsetts, seidene Börsen, Taillentüchern, Capotten, Kleidehen und Jäckchen, Unterbeinkleidern und Camisols, Handschuhen

und viele andere Artikel

zu anerkannt billigsten Preisen.

Meine Weihnachts-Ausstellung

halte ich bestens empfohlen.

Franz Pohl, A. Staeckel & Co.,
an der Promenade.

Echte, große und kleinere **Bernstein-Colliers** von 1 Mark an bis 10 Mark, ff. echt **Bernsteinkrenze, Broches** und **Ohringe** mit echten Hals (Garnitur 6 Mark), hochfeine echt **Elfenbein-Colliers** und **Elfenbeinbrochen**, als: große Rosen und das beliebte Dessin „deutsche Eiche“ von 1,75 Mark an, **Elfenbein-Armbänder** und **Medaillons**, hochfeine **Gold-Armbänder** und solche in **Nickel**, echte **Gold-double- und Talmi-Colliers**, **Krenze, Medaillons, Broches** und **Ohringe**. Für Herren: echte **Goldmanschettenknöpfe** auf Silberfuß 3 Mk. solche größer und mit Mechanik 4 1/2 Mk., echte **Goldchemisettesknöpfe**, ganze Garnitur 1,50 Mk. (für Wiederverkäufer billiger), echte **Talmi-Gold-Manschetten- und Chemisettesknöpfe**, zusammen nur 1 Mk., echte **Talmi-Gold-Ahrketten** für Herren und Damen aus der berühmten Fabrik von Schweich frères in Paris, sowie ff. **Nickel-Ahrketten**, sehr billig. Echte **Jetcolliers** und **Garnituren**, sowie überhaupt die modernsten Bijouteriegegenstände in großartiger Auswahl und sehr billig.

Bazar — J. Choyke,
jetzt Markt und Langstr.-Ecke.

Ein Posten Moiré-Schürzen

ist mir von einem Fabrikgeschäft sehr billig überlassen worden, ich empfehle dieselben als vortheilhaftes und praktisches **Weihnachts-Geschenk** zu wirklich

fabelhaft billigen Preisen.

Franz Pohl, neb. A. Staeckel & Co.
a. d. Promenade.

3695

Schulstraße 9.

Neuzerst billiger Ausverkauf

von Colonialwaaren aus der **M. Schmidt'schen** Concursmasse, besonders günstig für Gastwirthe und Krämer. **Cigarren** in vorzügl. Qualität, bedeutend unter dem Einkaufspreis.

3665

Concert-Haus.

Sonntag den 7. December

CONCERT

vom **Quartett-Berein.**

Anfang 7 1/2 Uhr.
Billets à 50 Pf. bei Herren **Baerwaldt** und **Felsch.**

Ev. Männer- u. Jüngl.-Berein.
Sonntag 8 Uhr „im Schwert“ Versammlung und Vortrag. 3699

Conserv. Bürger-Berein.

Dienstag den 9. d. Mts.,
Abends 8 Uhr, in 3 „Bergen“ (gr. Saal).

Vortrag

des Herrn Lehrer **Dittmann** über:
„Die Kaiser-Wilhelms-Spende“.
Zahlreicher Besuch erwünscht.
Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Bögte, Schlenker, verheirathete Pferdebesitzer,
Wirthinnen empfiehlt
Menzel,
Schulstraße Nr. 2.

Weiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 7. December 1884.

Locales und Provinziales.

* Was könnte es wohl für ein schöneres Weihnachtsgeschenk geben, als ein gutes Buch? Wird doch das fleißige Kind zu ihm zuerst unter dem Christbaum suchen und am meisten und längsten sich mit diesem Geschenke die Zeit vertreiben. Reich sind daher denn auch die Gaben, welche ein festliches Kleid angezogen haben, um den Weihnachtstisch zu schmücken und zahlreich sind die Novitäten, welche auch in diesem Jahre in prächtigster Ausstattung zum Verschenktwerden einladen. Beachten wir auch hierbei das Sprichwort: „Warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute ist so nah!“ so werden uns besonders die von der bekannten Verlagsfirma Carl Flemming in Glogau angebotenen Bücher interessieren. Für jedes Alter und Geschlecht ist da Sorge getragen, alle Geschenke aber zeichnen sich durch prächtige Ausstattung und gebiernen Inhalt aus. Für die Kleinen, welche ihre ersten Studien im Lesen machen, hat Rudolf Geißler ein gar prächtiges „Neues A-B-C-Buch“ gezeichnet, welches in bunter Farbenpracht eine Fülle von Gegenständen humorvoll und künstlerisch schön veranschaulicht und so das Lernen zum Spiel, zur Unterhaltung umgestaltet. Ein trefflicher Anhang bietet manch' schönen Kinderreim. — Einen reichen Quell der lustigsten Unterhaltung giebt „Die verkehrte Welt“ von Carl Reichardt. Eine Welt voller Scherz und übermüthigster Lustigkeit lacht uns da entgegen und die fröhlichen Verse dazu geben einen trefflichen Spaß.

Eines der meistbegehrten Bücher ist jedenfalls ein gutes Märchenbuch und auch darin bietet uns die genannte Verlagsfirma etwas ganz Vortreffliches. Die „deutschen Märchen“ von Friedrich Büchner enthalten nicht die altbekannten Stoffe, sondern es sind kleine künstlerische Erzählungen echt deutschen Inhalts, in welchen das Zauberelement verwoben ist; sie bringen daher einen tiefen Eindruck auf das Gemüth hervor und sind selbst für Erwachsene fesselnd und anregend. — Prächtige Bücher sind auch die bereits in 5. Auflage erscheinenden Brendel's „Erzählungen aus dem Leben der Thiere“, in welchen jedes einzelne Thier anschaulich beschrieben, seine Lebensweise, geistige Fähigkeit u. ausführlich geschildert, sowie das Thierbild durch prächtig colorirte Tafeln aufs Genaueste veranschaulicht wird. Wir kommen nach diesen liebenswürdigen und außerordentlich unterhaltenden Erzählungen zur Erkenntniß, daß so manches Thier weit mehr überlegenden Verstand hat, als der Mensch sich träumen läßt. — Zum Schluß möchten wir noch ein biographisches Buch erwähnen: „Lebensbilder deutscher Männer und Frauen“ von F. Stieber, welches sich für die erwachsene Jugend als bestes Geschenk eignen dürfte. Das Werkchen, schön an Inhalt wie an Ausstattung, bringt Schilderungen von Goethe, Ritschel, Sennfelder, Gellert, Pestalozzi, Gebr. Grimm, Schiller, Reinicke, Amalie von Sachsen-Weimar, Frau Rath Goethe, Claudius und Alex. von Humboldt — eine Zusammenstellung, welche an Mannigfaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt, vielfach empfindliche Bildungsblüthen ausfüllt und im Unterhalten aufs Anregendste belehrt.

* Aus den Kreisen der „Deutschen Reichsschule“ wird berichtet, daß nach Prüfung vielfacher Terrain-Angebote die Erbauung eines Waisenhanges in Schwabach in Baiern — für Süddeutschland — und in Magdeburg, am Orte der Oberfechtsschule — für Norddeutschland — nun definitiv beschlossen und demnächst mit dem Bau und Belegung dieser beiden ersten Reichswaisenhäuser schleunigst vorgegangen werden soll. In der Organisation des Vereins ist eine Aenderung dahin in Aussicht genommen, daß feste Provinzial- bezw. Staatsbezirke gebildet, und die aus jedem dieser

Bezirke abgelieferten Gelder für jeden Bezirk besonders verrechnet werden sollen. Diese Art der Zusammenstellung soll vom Beginn des Vereins ab nachgeholt werden. Auf diese Weise ist die Uebersicht klar, wie viel jeder Bezirk aufgebracht und wieviel er Waisenunterbringung zu beanspruchen hat. Auch für die Frage, in welche Provinz die nächsten Waisenhäuser zu legen seien, würde die Gesamtleistung jeder Provinz von Belang sein. Die Provinz Schlesien war in der letzten Delegirten-Versammlung in dritter Stelle für Errichtung eines Waisenhauses in Aussicht genommen.

— Nach einer neueren Entscheidung des Obergerichtes sind alle Lustbarkeiten von Vereinen, bei denen Gäste gegen Entrée Zutritt haben, als öffentliche zu erachten und der polizeilichen Genehmigung, sowie event. der Tanzsteuer unterworfen. Diese Maßregel erstreckt sich jedoch nicht auf Vergnügungen von Vereinen, bei denen Gäste nur Seitens des Vorstandes per Karte eingeladen oder durch Mitglieder eingeführt werden, nicht also Jeder durch Erliegung eines Eintrittsgeldes Zutritt hat.

— Den Gegnern des Innungsgesetzes theilt die „Germ.“ nachstehenden Fall zur Beherzigung mit: Ein junger Mann kam vor 2 Jahren aus der Provinz nach Berlin, um in einem Schnittwaaren-geschäft am Landberger Platz als Lehrling einzutreten. Etwa ein halbes Jahr später mußte ihn der Chef wegen Veruntreuung entlassen. Da der junge Mann nun nicht gut eine andere Lehrstelle in dieser Branche finden konnte, trat er in eine hiesige größere Maschinenfabrik als Schlosserlehrling ein. Er konnte sich jedoch den ihm nicht gerade leichten Verhältnissen nicht gut anbequemen, trat nach einhalbjähriger Lehrzeit aus und ann nun nach einer List, wie ihm das halbe Jahr der Schlosserlehre zu Nutze gemacht werden könnte. Heureka, er fand sie. Er stellte sich in der P.'schen Maschinenfabrik als junger Mann vor, der die Schlosserei bereits drei Jahre gelernt hätte und hat, ihn auf ein halbes Jahr als Volontär in seine Werkstatt aufzunehmen. Da er nur 3 Mark Löhnung die Woche beanspruchte, wurde seinem Wunsche ohne Weiteres entsprochen. Wegen Verbringung der Papiere gelang es dem „Volontär“, bis zum Ablauf dieses halben Jahres sich auszureiben — und erhielt jetzt vom Meister die schriftliche Bescheinigung, daß er bei ihm nicht nur die vollständige Schlosserei ausgelernt, sondern sogar drei Monate als „Geselle“ gearbeitet hätte. Während die Behörde aber auf Grund einer Denunciation von Seiten eines „Collegen“ des Schlosserhandwerks nach dem „Kunstschloßer“ sahndete, um ihm die „Gesellenpapiere“ wieder abzunehmen, konnte sie nur feststellen, daß der Schlaulopf bereits aus Berlin verzogen und als Schlossergefelle auf die Wanderschaft gegangen war. Die Consequenz daraus kann sich nun Jeder selbst ziehen.

* [Gärtnerpensionskasse.] In Schlesien ist, wie wir bereits kurz erwähnten, die Errichtung einer Gärtnerpensionskasse im Werke, welche ihren Genossenschaftlern nach Vollendung des 60. Lebensjahres eine jährliche Pension von 100 bis 500 Mark gewähren will. Der Sitz der Genossenschaft ist Schweidnitz, ihr Name „Schlesische Gärtnerpensionskasse“. Mitglied kann jeder Gärtner werden, der das 21. Lebensjahr vollendet, das 50. Lebensjahr aber noch nicht überschritten hat und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet; doch können auch Personen aus anderen Berufsclassen aufgenommen werden. Auf Beschluß des Verwaltungsrathes kann im Einverständnisse mit der Generalversammlung der zunächst auf die Provinz beschränkte Wirkungskreis der Kasse auch auf andere preussische Provinzen und auf andere Staaten des deutschen Reiches ausgedehnt werden, so daß also ihre

Erweiterung zu einer Allgemeinen deutschen Altersversorgungskasse vorgesehen ist.

* Aus kaufmännischen Kreisen geht der „Schles. Btg.“ nachstehende Mittheilung zu: Es haben sich in letzter Zeit wiederum einige sogenannte „Nepper“ in hiesiger Stadt und in der Provinz gezeigt, welche größtentheils die besser situirten Familien brandschagen. Diese Nepper treten sehr gewandt auf, sprechen fließend französisch und erzählen gewöhnlich, daß sie bei dem Bankerott großer Lyoner Fabrikanten oder von Brüssler Häusern berührt seien, daß sie noch große Waarenposten an der Grenze mit Beschlagnahme belegt hätten und dieselben schleunigst verwerthen müßten. Als Lockmittel wird größtentheils ein von den Neppern in Breslau zu 5 Mk. eingekaufter Seidenstoff für die Hälfte verkauft, dann aber wird eine Menge von Beinen, Gebreden, Brüssler Spitzen u. c., Alles bei den schlechtesten Qualitäten, zu hohen Preisen angebracht.

— Die Gewerbetreibenden seien in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß die Legitimationskarten, welche zum Auffuchen von Bestellungen auf Waaren berechtigen, stets nur für das laufende Kalenderjahr Gültigkeit haben, mithin die bis jetzt ausgestellten mit Ende dieses Monats ihre Geltung verlieren. Derjenige Geschäftskreisende, welcher sich daher rechtzeitig in den Besitz einer Legitimationskarte pro 1885 setzen will, wird gut thun, einen diesbezüglichen Antrag schon jetzt bei der Polizei zu stellen, da sonst in Folge der Ueberhäufung mit derartigen Anträgen am Schlusse des Monats bezw. am Beginne des künftigen Jahres eine rechtzeitige Erledigung derselben nicht möglich ist.

— [Die Personen-Geldtage auf den Staatsbahnen.] Wie man aus sicherer Quelle behauptet, besteht an zuständiger Stelle die Absicht, die Personentage auf sämtlichen preussischen Staatsbahnen, welche noch vielfache, wenn auch meist nicht gerade bedeutende Verschiedenheiten aufweist, demnächst einheitlich zu gestalten. Besonders soll darauf hingewirkt werden, daß durchgängig die Fahrt in vierter Klasse auf zwei Pfennige pro Kilometer zu stehen kommt.

Lipine. Der Steinbrecher Domainski in Chropaczow hatte sich für die Schicht Dynamit-Patronen zurechtgemacht und das natürlich wieder einmal am Feuer, am warmen Ofen. Durch irgend eine Veranlassung explodirte eine Patrone. Domainski ist schwer verletzt. Seine Frau ist an der Brust, der 13jährige Sohn stark am Kopfe verwundet. Außerdem ist durch die Explosion Alles in der Stube demolirt; die Fenster sind herausgerissen, der Ofen ist vollständig zertrümmert und Schränke, Bettstellen, Bilder u. c. sind zerbrochen. Selbst der Dachstuhl des Gebäudes ist etwas gehoben. Bekanntlich ist die Aufbewahrung von Sprengstoffen in der Wohnung strengstens verboten.

— Der in Paris erscheinende „Gaulois“ wirbt jetzt Abonnenten auf eine Art, die jedenfalls den Reiz der Neuheit für sich hat. Er verspricht, wie die „Magdeb. Btg.“ mittheilt, den Hinterbliebenen eines jeden seiner Abonnenten, welcher auf der Eisenbahn oder Pferdebahn getödtet wird, oder durch irgend ein Gefährt in den Straßen seinen Tod findet, 3000 Fr. zu zahlen. Bei Verwundungen soll eine entsprechende Schadloshaltung gezahlt werden. Als Legitimation genügt die einfache Vorweisung der letzten Abonnementsquittung. Doch ist das noch nicht Alles. Das Blatt will auch den Käusern einer einzelnen Tagesnummer eine Entschädigungssumme zahlen, wenn sie am Tage des Erscheinens derselben durch Ueberfahren u. c. getödtet oder verwundet werden.

Gustav Pister, vormals



Hof-Photograph O. v. Bosch,

Hirschberg i. Schl.,

3133

Promenade Nr. 31,



empfehlen sein auf's Vollkommenste der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Atelier für Portraits allen Genres, sowie für Vergrößerungen, Reproduktionen von alten verbliebenen Photographien, Delbildern, Zeichnungen u. s. w. vom Bist-Format bis zur Lebensgröße, und bittet die geehrten Interessenten, um allen Ansprüchen genügen zu können, um rechtzeitige Aufträge, namentlich solche, welche zu Weihnachtsgeschenken bestimmt. Nachbestellungen von den noch gut erhaltenen Platten der Jahrgänge 1870-83 liefere per Dbd. von 4 Mark an.



Specialität: Moment-Aufnahmen.

Bronzene Medaille.

Sitzungszeit für alle vorkommenden Aufnahmen 1-6 Sekunden bei jeder Witterung.

Bronzene Medaille.

Am Plage hier größ. Lampen, Laternen, Haus- u. Küchen-Geräthe u. c. Gebiegene Arbeit, Herm. Liebig, Klemptnermeister, Hirschberg, dicht hinterm Magazin für Werkstoff für Bau-, Fabrik- und Badeapparate u. c. Reparatur-Arbeiten resp. Bestellungen jeder Art exact und möglichst bald. Sitz- und Badewannen-Verleih-Geschäft. D. D. 2099 Burgthurn, 3 Minuten vom Ringe.



Ludwig Springer,

Photograph,

Hirschberg i. Schles.,
Wilhelmstraße 57,

Schönau a. d. N.,



Ehren-Diplom

Ehren-Diplom

empfehlte sein **Atelier** den hochgeehrten Herrschaften zur gest. Benutzung für **Photographien in jedem Genre**, von **Visit-Format bis zur Lebensgröße**. Reproduktionen von alten Photographien Delbildern zc. in jeder gewünschten Größe, sowie größere Bilder in schwarz und bunter **Delretouche** in naturgetreuer Ähnlichkeit.

Photographien auf email. Eisenplatten

für Monumente zc. unverwundlich.

Geschäfte Aufträge, zu **Weihnachtsgeschenken** bestimmt, bitte mir rechtzeitig zukommen zu lassen, damit die Arbeiten sorgfältig ausgeführt werden können.

3336

E. A. Zelder's Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet und empfiehlt in großer Auswahl schöne Spielwaren für Knaben und Mädchen jeden Alters. 3624 Um geneigte Beachtung bittet d. D.

Eine Partie feine Hirschbaum-Möbel

3478

sind billig zu verkaufen

äußere Burgstrasse 6.



Crème Simon

wird von den berühmtesten Ärzten in Paris empfohlen und von der eleganten Damenwelt allgemein angewandt.

Dieses unvergleichliche Product beseitigt **in einer Nacht** alle Miteffer, Frostbeulen, Lippenrisse, ist unerlässlich gegen **aufgesprungene Haut, rothe Hände, Gesichtsröthe**

und macht die Haut blendend weiß, kräftigt und parfümiert sie Das **Poudre Simon** und die **Seife a la Crème Simon** besitzt dasselbe Parfüm und vervollständigt die vorzüglichen Eigenschaften der Crème Simon.

Erfinder **J. Simon**, 36, rue de Provence, Paris.

Allein-Depot: **E. Wecker**,
Butterlaube 30.

3391

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 K^g genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Größtes Lager

in Pferdebedecken, Troddeldecken, Lederdecken, Filzdecken mit Bruststück.

Ferner: Koffer, Schultornister, Damen- Reisetaschen, Geld- und Cigarrentaschen, Portemonnaies, Glocken, Schellen, Glockenspiele mit und ohne Gurte zc. zc. empfiehlt billigst 3674

Sattlermstr. **Hilbig**,
Langstr. 7.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der kgl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg**.

Diese Seife hat sich seit 21 Jahren einen enormen Ruf und allgemeine Anwendung erworben zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weissen Teints und ist vorzüglich geeignet zur Beseitigung von Sommersprossen, Hautschärfen, Hautausschlägen, Flechten, Jucken der Haut u. s. w. à 35 Pf. bei **Victor Müller**, vormals **Menzel**, Hirschberg. 3312

Eau de Cologne (echt)

von **Johanna Maria Farina**, gegenüber dem Fischplatz, bei 3 Fl. à 70 Pf., Doppel-Fl. bei 3 Stück 1 Rm. 25 Pf., bei 3681

Richard Wecke, Friseur.

Sent empfing:

Feinsten graukörnigen **Astrachaner Winter-Caviar** in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd.-Tönnchen,

Braunschweiger Cervelat-, **Trüffel-** und gewöhnliche **Leberwurst**, **Pommersche Fülzkeulen** u. **Kollbrüste**, **Eldinger Rennaugen**, **Hamburger Rauchfleisch**, **Pommersches Gänsefett**, **Strasburger Gänseleberpasteten** in Terinen,

feinsten **Weser-Lachs**, **Göteborger Anchovis** in verschiedenen Packungen,

Sardines à l'huile von **Philipp & Canand**, **Menke & Busse** und **Pellier Freres**, 3676

Appetit-Sild u. **Anchovis Paste** zc. zc.

Louis Schultz,

Hoflieferant.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: **Gicht**, **Brust**, **Hals** und **Zahnschmerzen**, **Kopf**, **Hand** und **Fußgicht**, **Wiedererissen**, **Rücken** und **Leiden** zc. zc. *In Packeten zu 1 Rm. und halben zu 50 Pf. bei

Paul Spehr, Langstr. u. **W. Jäkel**,
Gerichtsgasse in Hirschberg. 2922 3686



Photographie-Albums,
Portemonnaies,
Cigarren-Etui's,
Brieftaschen,
Damen- und Reisetaschen,
Schreibmappen,
Notenmappen,
Poesie- und Tagebücher,
Unterhaltungs-Spiele,
Zuschkasten,
Bilderbücher

in größter Auswahl billigst bei

3626

Julius Seifert,

Bahnhofstr. 6.

Die Schuhwaren-Fabrik

3506

von

J. A. Wendlandt,
Hirschberg, Schulstr. 14,

empfehlte ihr anerkannt vorzügliches Fabrikat billigst, z. B. 3506

Damen-Düffeltiefeln z. **Schnüren**, mit **Leberbesatz**, **Nr. 6 bis 12**,

Damen-Düffeltiefeln mit **Zug** und **Leberbesatz**, **Nr. 8 bis 12**,

Damen-Rindlädertiefeln mit **Zug** (mit **genageltem Boden**), **Nr. 8 bis 10**,

Damen-Rindlädertiefeln mit **Zug** **Rands** (elegant), **Nr. 9 1/2 bis 13 1/2**,

Damen-Kalbledertiefeln (russisch) mit **Zug** **Rands**, **Nr. 9 bis 11**,

Damen-Seehund-, **Ziegen**-, **Zuchten**- und **Chevaug-Stiefeln**, **Nr. 11 bis 15**,

Damen-Ballschuhe in **Seide**, **Satin**, **Gold** und **schwarzem Lackleder**, **Nr. 3 1/2 bis 9**,

Damen-Filz-Hauschuh, einfach und elegant, **Nr. 1 1/4 bis 4 1/2**,

Mädchen-Filztiefeln zum **Schnüren**, mit **Leberbesatz**, **Nr. 4 1/4 bis 5 1/4**,

Mädchen-Filztiefeln zum **Knöpfen**, mit **Besatz**, elegant, **Nr. 5 bis 8 1/2**,

Knabentiefeln, mit und ohne **Laßstulpen**, **Nr. 5 1/2 bis 9**,

Herren-Rindleder-Halbtiefeln, doppelt, **Prima**, **Nr. 10 bis 16 1/2**,

Herren-Rindleder-Kropftiefeln, **Prima**, **Nr. 20 bis 30**.

Ferner empfehle **Einlegeohren**, in nur guter Waare. **Zehen-Wärmer**, **Senkel**, **Appretur**, **Wäsche** und das Beste in wasserdicht machender **Schmiere** zc. zc. **Sämmtliche Schuhwaren**, sind in großartiger Auswahl und sauberer Handarbeit auf Lager. **Bestellungen** und **Reparaturen** schnellstens. **Gummischuhe** und **Regenmäntel** reparirt. **D. D.**

1000 Mark

zahlen wir dem, der beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

à **Fl. 60 Pf.** und **100 Pf.** jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt. **S. Goldmann & Cie., Dresden**. - Zu haben in **Hirschberg** nur bei **Ed. Bettauer** und **O. Stenzel**. 2690

Neue Pianinos

(bestes Fabrikat) sehr billig zu haben. Zu erfragen bei Herrn **Organist Prentzel**, Markt 39. 3686



Velocipedes,
Schirmständer,
Waschtische,
Etageren,
Topfständer, hoch und niedrig,
Fischglasständer,
Schmuckschaalen,
Geld-, **Schlüssel**-, **Messer**-, **Brot**- und **Schaalenkörbchen**,
Damenkassetten,
Puppenmöbel und **Wagen**,
Christbaumständer,
Brillantenschmuck und **Lichthalter**
empfehlte billigst 3689

G. Otto, Salzgasse 3.

Verdienst-Diplom: Zürich 1883.

Goldene Medaillen:

Vizza 1884; **Arens 1884**.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne **Explosion**, **Mandoline**, **Trommel**, **Glocken**, **Himmelsstimmen**, **Castagnetten**, **Sarfen-spiel** zc. 3484

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner **Necessaires**, **Cigarrenständer**, **Schweizerhäuschen**, **Photographalbums**, **Schreibzeuge**, **Handschubkasten**, **Briefbeschwerer**, **Blumenvasen**, **Cigarren-Etui's**, **Tabaksdosen**, **Arbeits-tische**, **Flaschen**, **Biergläser**, **Stühle** zc. **Alles mit Musik**. **Stets das Neueste und Vorzüglichste**, besonders geeignet zu **Weihnachtsgeschenken**, empfiehlt **J. H. Heller**, **Bern** (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert **Aechtheit**; illustrierte Preislisten sende franco.

Ваша посылка будет доставлена в срок. 100 р. бер. в день. 2000 р. бер. в день. 3000 р. бер. в день. 4000 р. бер. в день. 5000 р. бер. в день. 6000 р. бер. в день. 7000 р. бер. в день. 8000 р. бер. в день. 9000 р. бер. в день. 10000 р. бер. в день.

Alt-Kennig.

Empfehle den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend zum **Weihnachtsbedarf** verschiedene Sorten 3658

Pfeffertuchen und

Christbaumconfect

letzteres schon vom halben Pfunde an und Gänzlich angemessenen Rabatt. **H. Balzer**,
Bäckermeister.

Während der Wintermonate werde ich meine **regelmäßigen Sprechstunden** für

Augenkrankheiten

in **Hirschberg**, **Schmiebedorferstr. 18**, einstellen und die **einzelnen Sprechstunden** vorher besonders bekannt machen

Die **nächste Sprechstunde** (die letzte im alten Jahre) findet statt **Sonntag den 13. d. Mts.**, 9-1 Uhr.

Dr. Meyhoefer,

Augenarzt aus Gabelitz 3677

Stahlbürsten,

Stück 90 Pf., 1 Rm., 2 Rm. und 2 Rm. 25 Pf., **Kopfbürsten**, **Stid**, 1 Rm., **Nagelbürsten**, **Zahnbürsten** und **Rämme** in allen Formen, von 30 Pf. bis 1 Rm., bei 3680

Richard Wecke, Friseur.

Der Verlag der **Schriften-Niederlage des Evang. Vereins in Frankfurt a. M.** hat der vorliegenden Nr. einen Prospect von **Schriften** religiösen Inhalts beigegeben, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird. 3688

Die **Sichtableitungs-Apparate** des wirklich ersten und alleinigen Erfinders **Adolph Winter** in **Stettin** haben in der That bereits eine solche Verbreitung erlangt, daß sie einer weiteren Anpreisung nicht mehr bedürfen. Nichts desto weniger werden die verehrlichen Leser auf die der Gesamtaufrage unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekte dieser Firma besonders aufmerksam gemacht 3687

Ein Hausbuch für alle deutschen Christen.

Evangelien = Predigten

aus

Dr. Martin Luther's

Haus- und Kirchenpostille

für alle

Sonn- und Festtage des Kirchenjahres ausgewählt

von

Gustav Schlosser.

Zur Verbreitung in allen
Gemeinden
in Stadt und Land.

Evangelische Familien
Deutschlands Millionen.

Diöcesan- u. Synodal-
u. a. Vereinen f. inn. Miss.
zur Colportage empfohlen.

Abatz bis heute
13 000 Exemplare.

Mit Luther's Portrait nach Cranach. Dritte Auflage, gr. 8°, 641 Seiten, in ganz Leinwand gebunden M. 2.—, fein in Halbfranz M. 3.60. — Auf zwölf Exemplare wird ein Freiemplar gegeben.

Es ist diese Lutherpostille wohl eine der werthvollsten Erscheinungen, welche seit Jahren in der evangelischen Erbauungsliteratur herausgegeben worden sind. Die nachstehenden Besprechungen und Empfehlungen mögen es bezeugen. — Nach dem Vorgang einer Anzahl von Gemeinden, für welche bis zu hundert und mehr Exemplare bestellt wurden, ist in städtischen und bäuerlichen Kreisen die Geneigtheit, dieses Lutherbuch zu erwerben, außer Zweifel. Nur bedarf es der Anregung und kräftigen Unterstützung aller derer, welche die Verbreitung einer gesunden kräftigen Geistesnahrung für unser Volk als nothwendig erkennen und in die Hand zu nehmen bereit sind, sowie der Unterstützung aller Vereine, welche sich solche Verbreitung zu ihrer Aufgabe gemacht haben.

Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg.

gez. Hegel.

C. N. 9172

7. Juli 1884.

... sagen wir Dank für die Uebersendung der Evangelienpredigten ... mit dem Bemerkten, dass wir gern bereit sind, das schöne Unternehmen durch Empfehlung an die Geistlichen, wie Gemeinde-Kirchenräthe, und durch sie an die Gemeinden unseres Aufsichtsbezirks zu fördern. Wir sind der Hoffnung, dass auch hier die treffliche Sammlung freudige Aufnahme finden wird.

Königl. Konsistorium der Provinz Pommern.

Kirchl. Amtsblatt, 1884, No. 8.

Wir entsprechen gern dem Wunsch der Verlagsstelle, indem wir diese Lutherpostille, deren Preis ungewöhnlich niedrig ist, zur Anschaffung und Verbreitung angelegentlich empfehlen.

Königl. Konsistorium der Provinz Schlesien.

Kirchl. Amtsblatt, 1884, No. 7.

Wir empfehlen diese ebenso brauchbare wie billige Ausgabe lutherischer Predigten angelegentlichst.

Königl. Konsistorium der Provinz Posen.

gez. v. d. Gröben.

C. J. N. 3376.

6. Juni 1884.

Die etc. benachrichtigen wir, dass wir die Evangelienpredigten etc. ... in der nächsten No. unseres kirchlichen Amtsblattes den Geistlichen und Gemeinden zur Anschaffung empfehlen werden.

Königl. Konsistorium der Provinz Sachsen.

gez. Roedenbeck.

J. N. 12607.

18. Mai 1884.

Die Verlagshandlung benachrichtigen wir ergebenst, dass wir das Buch: „D. M. Luthers Evangelienpredigten etc.“ in der nächsten No. unserer amtlichen Mittheilungen anzeigen und zur Anschaffung und Verbreitung dringend empfehlen werden.

Verlag der Schriften-Niederlage des Evangelischen Vereins in Frankfurt a. M.

Hon

Ge.

1884.

Sehr
Herrn
Ich spreche
folg Ihrer
Ich bin durch
g, von einem
Geben hinderte
die Apparate
Ich habe die

Ich noch immer
Sehr und wer die
In Anbetracht den Drang ver-
gute Dienste geherzigenswerthe
der Apparate um von Männern
t baldige Ueberfer- von Männern
licher Hochachtung, steften Dingen,
n, nur „Spie-
Billigen och nicht inne
Herrn is war, als
Bitte mir umgeben
en, da das erste
er ohne Krücke g Bravo!

Thausseehaus Gr.
Frankfurt
Gebrüder
Ich nach hier ge-
ehlen sich durch
re Ueberferdung
achtungsvoll
Majestät der
Kaiser
eines von
sammlung ethno-
käfte Amerikas
in Berlin die
arf zu bewilligen

Werthe Commission
Ich kann nicht
Böhmthät Ihres
Ihnen bezog, a-
Seitenbruch und
bänder den Krant,
gänzlich lahmlie-
atte ich auch f-
ktion besteht aus
es aus dem Kr-
an den Seitenbr-
den Wetter imm-
t, daß ich das
Arbeit verrichte-
n und haben sie
ein elender Krü-
m, so daß ich
Sie mir für an
nigtens 11 stimm-
werden.

Gebrüder
er von Ihrer
ehr gute Dienst
ach 8 Tagen vi
chiden zu wolle
abgeschickt.
niedrige Thür in
ädchen, wie sie am
das Abendessen zu-
Torffeuer auf dem
Gebrüder
der Gichtapp-
mer gesandt b-
lacht die ganz
besser wird, so
Gichtapparate
ische ihre gewohnt-
te sie auf, und als
ten ihre Lippen in
N. Bis b.
Gebrüder
er am 10. d.
wiederzufinden. Sie
erfolg zeigt, so
folgenden Tag 2 Stun-
dreimal Anlegen von
2. Sendung von 5
schuß bitten.
wandelte sie sich an
Freie zu folgen.
Sie haben ihn
„Gefängniß geführt,“
neinander am Strom-
a nicht gesehen, aber
auch hat er mir B-
langjährigen Husten
gäber Fabrikleute. Mir
den Kopf gegangen,
eholfen muß ihm wer-
id gewesen wäre, daß
Aber ich dachte, die
er Fremde wäre Sähne
der der Andere erkennen
zweifelhaft schien. Sie

Dörpum bei Bred-
Herrn
Ihre Sendung von
Personen, welche diesel-
haben, sind nach kurzer
eine Person nach nur die
abermals um eine Send
Postnachnahme. Meine

in Brandenburg bei Stettin, der rechts vollständig gelähmt
Schonung zu übernehmend, (siehe Seite 8) sind Apparate
Bitte für mich und nach andere Leidende 8 sind Apparate
Herrn Adolph Richter, Stettin, den 2. Februar 1883.
Corrigan b. Stettin, Stettin, den 2. Februar 1883.
Gebrüder Schell, Spandauermeister.
zu lassen.
Personen auf Stettin, den 13. Januar 1883.
Herrn Adolph Richter, Stettin, den 16. Februar 1884.
Dr. Anton Kautsch, Wilmersdorf.
zu lassen.
Bitte habe ich die Stettin, den 2. Februar 1883.
auf keine Weise eine mannbare Stettin, den 2. Februar 1883.
empfehle die noch von mir seit kurzem erfundenen
er Strom an Städte verleit. Meine electropathische
in von den Kühen seit in diesen Coblen seit un
Wärme der Kühe, ohne daß man sich bewegt, auch be



Lud
Si

Ehren-Diplom

empfehlte sein Atelier für Photographie bis zur Lebensgröße Selbstbildern etc. in jeder Größe und bunten Delretouchen

Photographie

für Monumente etc. und veränderte Geschäfte Aufträge, zu rechtzeitig zukommen zu lassen können.

E. A. Belder's

ist eröffnet und empfiehlt in jedem Alter. 3624

Gine Partie

3478



wird von und von Diesem alle Mit aufgesch und macht die Das Pou besitzt dasselbe Eigenschaften

Erfinder **J. Simon**

3391

Blooke

das beste leichtlöse vielen goldenen M Vorräthig in alle Fabrikanten

Größtes La

in Pferdebedecken, Troddelbedecken, Filzdecken mit Br Ferner: Koffer, Schuhe Damen- Reisetaschen, Cigarrentaschen, Portemonnaie, Glocken, Schellen, Glocken und ohne Gurte etc. etc. billigst

Sattlermstr. **Hilf** Langstr. 7.

Glycerin-

Schwefelmilch- Seife

aus der kgl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.**

Diese Seife hat sich seit 21 Jahren einen enormen Ruf und allgemeine Anwendung erworben zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teints und ist vorzüglich geeignet zur Beseitigung von Sommersprossen, Hautschärfen, Hautauschlägen, Flechten, Jucken der Haut u. s. w. à 35 Pf. bei **Victor Müller**, vormals **Menzel**, Hirschberg. 3312

Eau de Cologne (echt)

von Johanna Maria Farina, gegenüber dem Südkaplatz, bei 3 Fl. à 70 Pf., Doppel-Fl. bei 3 Stück 1 Fl. 25 Pf., bei 3681

Richard Wecke, Friseur.

Königl. Konsistorium der Provinz Westphalen.

gez. Nebe.

J. N. 3947.

11. Mai 1884.

Evangel.-luth. Landeskonsistorium des Königreichs Sachsen.

gez. D. Kohlschütter.

Verordnungsblatt, 1884, 4. Juni.

Württemberg, Secretariat des Evangelischen Konsistoriums.

No. 8510.

Stuttgart, 20. Mai 1884.

Herzogthum Braunschweig, Konsistorium.

gez. Rohde.

N. 4048.

19. Juli 1884.

Fürstenthum Reuss, Konsistorium.

gez. v. Gehlern-Crispendorf.

677. C. K.

Greiz, 10. Juni 1884.

Meiningen, Oberkirchenrath.

gez. Eggeling.

1811.

23. Mai 1884.

Weiter empfehlende Zuschriften liegen unter anderen vor vom:

Secretariat des Königl. bayerischen Oberkonsistoriums in **München**. — Dem Fürstl. Lippéschen Konsistorium in **Detmold**. — Dem Fürstl. Schwarzburg'schen Kirchenrath in **Sondershausen**. — Dem Königl. Konsistorium der Provinzen Ost- und West-Preussen in **Königsberg**.

Konsistorialrath D. Küper in Stettin schreibt uns: Möge die veranstaltete treffliche Sammlung dazu mit dienen, die durch die Lutherfeier des vorigen Jahres gebotene Anregung zu erhalten und zu vertiefen.

Aus den über 100 empfehlenden Besprechungen des Buches in Zeitungen und Zeitschriften führen wir noch nachfolgende an:

Denn ist es gut und heilsam, wenn unser Volk über Luther liest, so ist es noch viel heilsamer, wenn es von Luther liest und lernt. Neben der Bibel ist Luthers großer Katechismus, sind Luthers Predigten werth, in jedem evangelischen Hause gelesen zu werden, und es war mir wirklich eine rechte Freude, als ich neulich Luthers Evangelienpostille sah, wie sie von Pfarrer Schlosser in Frankfurt a./M. für unsere Zeit als ein wahres Volksbuch zusammengestellt und von der Schriftenniederlage dort in prächtiger Ausstattung zum Preis von 2 M. erschienen ist. Das ist ein Lutherbuch, 648 Seiten, schöner Druck, mit einem herrlichen Bild, ganz in Leinwand gebunden, mit dem eingepreßten Lutherwappen auf dem Deckel. Es will uns dünken, daß es jedes evangelischen Geistlichen, Lehrers u. s. w. oder wer für Verbreitung guter Schriften etwas thun kann, Pflicht ist, für die Verbreitung dieses Lutherpredigtbuches unter unserm evangelischen Volke zu wirken.

Süddeutsche Landpost Nr. 159 von 1883.

Dieses Predigtbuch empfiehlt sich zur allgemeinsten Verbreitung auch nach dem Lutherfest und ist wie kein anderes unter der Hochfluth von Lutherschriften geeignet, Volksbuch zu werden. Sind bis jetzt schon 10,000 Exemplare abgesetzt, so ist das doch noch viel zu wenig. Das Buch verdient es in jeder Beziehung, und bei einigem Interesse der Pastoren für seine Verbreitung in der Gemeinde ist es auch recht gut möglich, daß die Zahl sich binnen Jahresfrist verzehnfacht.

Theol. Literaturbericht. 1884, April.

Unter denjenigen dieser Chrestomathien, welche speciell das praktisch-erbauliche Interesse zu fördern suchen, erscheint besonders ausgezeichnet nach Inhalt wie Ausstattung eine durch Pfarrer Gustav Schlosser zu Frankfurt a./M. gebotene Auswahl von Evangelienpredigten aus der Haus- und Kirchenpostille. Es zeigt seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Predigt gleichsam für unsere Zeit fort.

Evangelische Kirchenzeitung Nr. 15 von 1884.

Daß Luther der bedeutendste Erbauungsschriftsteller seit der Apostelzeit gewesen und bis heute noch geliebt ist, bedarf des Beweises gewiß nicht. Seine kindliche Frömmigkeit, sein felsenfester Glaube, sein unerschrockener Muth und nicht zum wenigsten die tiefe, an Herz und Gewissen dringende Auslegung der heiligen Schrift, sowie die Kraft seiner Sprache haben ihn zu dieser eminenten Stellung erhoben. Durch die Gnade Gottes ist er geworden, was er ist. Seine Predigten sind frisch und lebendig, denn sie fließen aus dem Glauben und der Liebe und giebt Leben. Sie sind ein Bekenntniß seiner eigenen Herzens-Glaubenserfahrungen. Damit nun Luther wieder in die Häuser und Herzen der Christen komme und wie in seinen Erbentagen, auch jetzt noch durch sein Zeugniß viele zur Gerechtigkeit weise, dazu soll vorliegende Lutherpostille dienen. Die Auswahl der Predigten ist mit großer Sorgfalt geschehen. Und diese Bearbeitung der Predigten dürfte gerade dem Buche einen besonderen Werth und Vortheil verleihen.

Monatl. Literaturblatt Nr. 12 von 1884.

Aus der Lutherpostille kann der Leser nicht nur die Bedeutung des Reformators erkennen, sondern auch noch heute einen reichen Schatz der Erbauung und Belehrung schöpfen. Der billige Preis bei guter Ausstattung ermöglicht die weiteste Verbreitung in Stadt und Land.

Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht Nr. 42 von 1883.

Dieses außerordentlich billige, vorzügliche Buch eignet sich sehr zur Verbreitung unter unserm evangelischen Volk, unter welchem der Glaubensmann Luther durch diese seine Predigten Glauben weckend und stärkend wirken kann.

Bad. Ev. Kirchen- u. Volksblatt Nr. 17 vom 27. April 1884.

Daß Bücher, wie das vorliegende, in recht viele Hände kommen, solle auch eine der Segensfrüchte des Lutherjahres sein.

Christenbote Nr. 15 von 1884.

Verlag der Schriften-Niederlage des Evangelischen Vereins in Frankfurt a. M.

patentirten, **Sardines à l'huile von Philipp & Canand, Menke & Busse und Peller Frères, 3676** Appetit-Sild u. Anchovis Paste etc. etc. **Louis Schultz,** Hoflieferant.

Dr. Pattison's **Gichtwatte,** bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Nierenreizen, Rücken- und Lendenweh. In Packeten zu 1 M. und halben zu 50 P. bei **Paul Spehr, Langraße, u. W. Jäkel, 2922 3686** Gerichtsgasse in Hirschberg. [H. 63400.]

1000 Mark zahlen wir dem, der beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** à Fl. 60 Pf. und 100 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann & Cie., Dresden.** — Zu haben in Hirschberg nur bei **Ed. Bettauer** und **O. Stenzel, 2690**

Neue Pianinos (bestes Fabrikat) sehr billig zu haben. Zu erfragen bei Herrn **Organist Prentzel, Markt 39.**

Stahlbürsten, Stück 90 Pf., 1 Nm., 2 Nm. und 2 Nm. 25 Pf., **Kopfbürsten, 1 Nm., Nagelbürsten, 1 Nm.,** **Zahnbürsten und Käme** in allen Formen, von 30 Pf. bis 1 Nm., bei **Richard Wecke, Friseur, 3680**

Der Verlag der **Schriften-Niederlage des Evang. Vereins in Frankfurt a. M.** hat der vorliegenden Nr. einen Prospect von **Schriften religiösen Inhalts** beigegeben, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird. **3688** Die **Sichtleitungs-Apparate** des wirklich ersten und alleinigen Erfinders **Adolph Winter** in Stettin haben in der That bereits eine solche Verbreitung erlangt, daß sie einer weiteren Anpreisung nicht mehr bedürfen. Nichtsdestoweniger werden die verehrlichen Leser auf die der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekte dieser Firma besonders aufmerksam gemacht. **3687**

So begrüßen wir mit Freuden die dritte Auflage der vorliegenden Sammlung von Evangelienpredigten Luthers. Der Herausgeber hat sie in verständiger Auswahl aus der Haus- und Kirchenpostille ausgezogen, nur die Sprache mit leiser Hand überarbeitend. Es ist der rechte Luther. Wir wünschen dem Buche eine rechte Massenverbreitung bei Hoch und Niedrig.

Thcol. Literaturzeitung Nr. 10 von 1884.

Dr. Luthers Predigten empfehlen zu wollen, wäre gewiß ebenso überflüssig, als anmaßend. Aber diese Auswahl aus seinen Evangelienpredigten möchten wir auf's Allerwärmste empfehlen, denn sie ist mit großer Sorgfalt und großem Geschick getroffen.

Amen - Kranken - Freund, Januar u. Februarheft 1884.

Diese geschickte Zusammenstellung von Luthers Kernpredigten ist wohl geeignet, Luther in die Herzen vieler lieben Deutschen zu bringen, welche ja oft von Luther reden, aber leider wenig dessen christliche Gedanken als geistiges Eigenthum besitzen. Das Werk giebt eine Blüthenlese aus Luthers Erbauungsschriften; möge es ein Hausbuch in unsern Familien werden, es verdient es sicherlich.

Monatschrift f. christl. Volksbildung, 1884.

Darf eigentlich bei solch billigem Preise solch Buch auch nur in einer einzigen Gemeinde fehlen? Wie Luther selbst dem Volke gepredigt hat, das tritt uns da vor Augen zu ebenso köstlichem als gewaltigem Eindruck.

Aus der Beilage des Evangel. Gemeindeblattes Nr. 28 vom 12. Juli 1884.

Außer dem jedem evangelischen Christen überaus werthvollen Gehalt empfiehlt dieses schöne Predigtbuch auch noch der hübsche Einband, der gute Druck und der beispiellos billige Preis.

Deutsche Reichspost Nr. 294 von 1883.

Dieses Predigtbuch ist eine der schönsten, wenn nicht die beste Gabe für das deutsche evangelische Haus zum Lutherjubiläum.

Schlesisches Morgenblatt Nr. 296 von 1883.

Wenn diese Blätter sonst die Predigtliteratur nicht berücksichtigen, so verdienen doch Luthers Predigten gewiß auch von Seiten der Schule beachtet zu werden. Die Auswahl der Predigten ist mit großer Sorgfalt getroffen. Möchte das Buch überall, namentlich auch in evangelischen Schul- und Pfarrhäusern Eingang finden.

Würt. Schulw. Blatt Nr. 15 von 1884.

Dr. Martin Luther's

Geistliche Lieder

nach seinen drei Gesangbüchern von 1524, 1529 und 1545.

Ihr Inhalt und Segen dem Volk erzählt

von

Dr. Danneil,

Pastor in Niederndodeleben.

Ein elegantes Bändchen in klein 8°, XVI und 116 Seiten. Cart. N. — 40, fein gebunden N. 1.—

Außer in seiner Predigt liegt Luther's reformatorischer Einfluß auf Erweckung christlicher Frömmigkeit und kirchlichen Lebens vorzugsweise in seiner Schöpfung des „evangelischen Kirchenliedes“.

Vorliegende Ausgabe legt dies in vortrefflicher historischer Einleitung klar. Sie giebt bei jedem einzelnen Liede das nötige über seine Entstehung, sowie Erzählungen über die Bedeutung, welche die einzelnen Lieder im Leben der Kirche, wie einzelner Personen erlangt haben. Es galt hier, ein Volksbuch im wahren Sinne des Wortes zu schaffen. Wir glauben, daß dies dem Herausgeber ganz vortrefflich gelungen ist, und empfehlen das auch äußerlich schön ausgestattete Büchlein auf's angelegentlichste.

Das kleine Buch giebt auf 116 Seiten die ganze Liederdichtung Luthers in sehr guter Folge. Diese ist nämlich die historisch praktische, nach Maßgabe der Zeitfolge jener drei Gesangbücher. Die Texte sind die unveränderten, wobei solche Worte, welche heutzutage nicht mehr gebräuchlich sind, kurz erklärt werden. Der Inhalt der einzelnen Lieder wird sammt einer kurzen Geschichte des Segens derselben in sehr erwecklicher, ansprender Weise jedem einzelnen hinzugefügt. Die ganze Arbeit ist eine sehr solide, auf dem Studium der Quellen beruhende. Die Darstellung ist durchweg gemeinverständlich und bietet in populärer Form zugleich die Ergebnisse der insbesondere durch Wackernagel erstaunlich gefördert Hymnologie. Die den Liedern beigegebenen Gebete sind kurz und kernig.

Allgem. konsev. Monatschrift von 1883.

Bei einem Lutherjubiläum dürfen Luthers herrliche Lieder nicht fehlen, die ihm bei unserm Volke ebenso sehr die Herzen erobert haben, wie sein Charakter, sein Auftreten und seine Predigten. Die Lieder sind nach der Reihenfolge geordnet, wie sie sich in den obengenannten Gesangbüchern finden, ferner sind die Vorreden Luthers beigelegt und eine

kurze Erklärung von Seiten des Verfassers, sowie eine kurze Geschichte des Kirchenliedes in Deutschland vor der Reformation. Der Verfasser hat es vortrefflich verstanden, auf solche Weise unserm Volk den Sinn, die Bedeutung und Schönheit der Lutherschen Choräle begreiflich zu machen. Hoffen wir, daß auch dieses Büchlein in vielen Häusern Eingang finde, was es bei seinem billigen Preise und seiner schönen Ausstattung sehr verdient.

Pfälzische Post, 1883. Nr. 206.

Es ist nur ein kleines Büchlein (kl. 8° 116 Seiten, Cart. 40 Fig.), aber es ist ein Büchlein von bleibendem Werte, das viele andere, welche dieses Lutherjahr hervorgerufen hat, überleben wird, denn es bringt nicht nur eine zuverlässige Textwiedergabe der Lieder und Vorreden Luthers aus den erwähnten drei Gesangbüchern, sondern erzählt auch über ihre Entstehung, was durch die historische Forschung als zuverlässig festgestellt ist. An jedes Lied schließt sich außerdem eine kurze und kernige Erklärung seines Inhalts und eine Auslese aus den mancherlei segensreichen Wirkungen, welche die Lieder im Laufe der Jahrhunderte auf die Christenheit ausgeübt haben.

Dahleim. Nr. 59 im 20. Jahrgang 1881.

Hon

Ge.

Geehrter Herr Baron v. Billingen
Ich spreche Ihnen
folg Ihrer Apparate
Ich bin durch
g, von einem kal
Geben hinderte,
die Apparate seit
Ich habe die

1884.

Ich noch immer
Sehr und wer die
In Anbetracht der
gute Dienste ge
der Apparate un
t baldige Ueberse
licher Hochachtung
Billingen
Herrn
Bitte mir ungehe
en, da das erite
er ohne Kräfte

Thausseehaus Gr
Frankfurt
Geehrtestes
le nach hier
ehlen sich durch
re Ueberfendung
achtungsvoll

Werthe
Ich kann nicht
Sohlthat Ihres
Ihnen bezog, a
Seitenbruch
bänder den Kra
ch gänzlich lah
atte ich auch
Niedern; seit
es aus dem Kö
an den Seiten
den Wetter inn
t, daß ich das
Arbeit verrichte
n und haben sic
ein elender Kr
n, so daß ich
Sie mir für an
nigtens 11 stimm
werden.

Geehrter
er von Ihrer
ehr gute Dienst
ach 8 Tagen wi
dicken zu wolle
abgeschickt.

Geehrter
der Gichtapp
mer gesandt
acht die ganz
besser wird, so
Gichtapparate
18.

N. Bis b.
Geehrter
er am 10. d.
erfolg jetzt, so
dreimal Anlegen von
2. Sendung von 5
schuß bitten.

Geehrter
Die von Ihnen erha
Dienste geleistet, bes
langjährigen Husten
Apparate für rheumat
worden; — bitte desha
durch Postanweisung.

Dörpum bei Bredj
Herrn Fal
Ihre Sendung von
Personen, welche die
haben, sind nach kurzer
eine Person nach nur vi
abermals um eine Send
Postnachnahme. Meine

empfehle die noch von mir seit
er Strom an Stärke verliert.
n von den Kühen jetzt hab
Wärme der Milche, ohne daß
man sich bewegt, auch beim

Dr. Martin Danneil, Gemeindepastor
Niederndodeleben
Ich habe die noch von mir seit
er Strom an Stärke verliert.
n von den Kühen jetzt hab
Wärme der Milche, ohne daß
man sich bewegt, auch beim

Ich habe die noch von mir seit
er Strom an Stärke verliert.
n von den Kühen jetzt hab
Wärme der Milche, ohne daß
man sich bewegt, auch beim



Ehren-Diplom

empfehlen sein Atelier für Photographie bis zur Lebensegröße. Selbstbildern etc. in jeder und bunter Delretone

Photograph

für Monumente etc. und Geschäfte Aufträge rechtzeitig zukommen zu können.

E. A. Zelder

eröffnet und empfiehlt in jedem Alter. 3624

Eine Partie

3478



wird und diese alle auf und macht Das F besitzt diese Eigenschaft

Erfinder **J. Simon**

3391

Blook

das beste leicht vielen goldene Vorräthig in Fabrikanten

Größtes L

in Pferdebedecken, Troddeldecken, Filzdecken mit Ferner: Koffer, Damen-Keisetaschen, Cigarrentaschen, Portefolien, Glocken, Schellen, Glocken und ohne Gurte etc. billigst

Sattlermstr. **H. Langstr. 7.**

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der kgl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Diese Seife hat sich seit 21 Jahren einen enormen Ruf und allgemeine Anwendung erworben zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teints und ist vorzüglich geeignet zur Beseitigung von Sommerprossen, Hautschärpen, Hautausschlägen, Flechten, Jucken der Haut u. s. w. à 35 Pf. bei **Victor Müller**, vormals **Menzel, Hirschberg.** 3312

Eau de Cologne (echt)

von **Johanna Maria Farina**, gegenüber dem Süßbrotplatz, bei 3 Fl. à 70 Pf., Doppel-Fl. bei 3 Stück 1 Rm. 25 Pf., bei **Richard Wecke, Friseur.** 3681

Bei der Fluth der Luther-Literatur, die in diesem Jahre erschienen ist, verdient dieses Büchlein ganz besondere Beachtung. Luthers Sang und Klang in seiner ursprünglichen Weise mit sinniger Auslegung und treffenden Beispielen von dem Segen, den Luthers Lieder in den einzelnen Herzen und in den Gemeinden gestiftet! In dem Vorworte schildert der Verfasser in kurzem geschichtlichem Rückblick die Sünden, welche das Papsttum Deutschland gegenüber auf sich geladen. In dem Schlussworte geht durch den Ernst und die Trauer bei der Betrachtung der Gegenwart hindurch der siegesgewisse Ausblick des evangel. Christen in die Zukunft. Luthers Lieder sollten in keinem evangelischen Hause fehlen. Aus der Beilage der Magdeburger Zeitung, Nr. 399 vom 28. Aug. 1883.

Der Verfasser, welcher seine Vertrautheit mit dem Gegenstande bereits durch seinen ausführlichen und tüchtigen Aufsatz: „Wie stellen sich die neueren evangel. Gesangbücher zu den Liedern Luthers?“ in den „Blättern für Hymnologie“ (Jahrg. 1883, Nr. 2-6) bewährt hatte, schickt dem vorliegenden Büchlein zunächst eine frisch und allgemein verständlich geschriebene Einleitung voran über „das Verhältniß Roms zu den Völkern Deutschlands bis auf die Reformation“, um so vor allem den geschichtlichen Boden zu veranschaulichen, aus welchem Luther mit seiner erlösenden That wie mit seinem neuen Liede der Erlösung — in beider Beziehung ein zweiter Mose — herauswuchs. Die Lieder sind innerhalb der einzelnen Gruppen nach der wahrscheinlichen Folge ihres Entstehens geordnet und in ihrer ursprünglichen Textgestalt wiedergegeben. Einzelnen sind auch die in den Gesangbüchern Luthers damit verbundenen Schriftstellen und Gebete beigeordnet, allen aber kurze, doch für den Zweck ausreichende Mittheilungen über ihre Quelle, über Zeit und Umstände ihrer Entstehung, sowie ausgewählte charakteristische Züge aus der Geschichte ihres Wirkens hinzugefügt. Ein „letzter Rückblick“ und „Ausblick auf die Zukunft“ macht den Schluß des anziehenden Büchleins, das sich, wie wenige der populären Jubiläumsschriften, zur weitesten Verbreitung empfiehlt und hoffentlich auch nach dem Jubiläum noch seinen Weg in immer weitere Kreise der evangel. Gemeinden finden wird. Leipziger Theol. Literaturblatt, Nr. 20 vom 16. Mai 1884.

Ein prächtiges Büchlein. Der Verfasser hat es vortrefflich verstanden, Luthers Lieder, ihren Inhalt und Segen, dem Volke zugänglich zu machen, möchte seine Absicht in vollem Maße erreicht werden. Allen christlichen Vereinen, welche sich der Verbreitung und

Colportage guter Bücher annehmen, sei dies Büchlein auf das Wärmste empfohlen. Die billigen Partihiepreise der cartonirten Ausgabe ermöglichen die Massen-Vertheilung. Sächsischer Volksfreund 1883.

Ein Büchlein von bleibendem Werte, das sich behaupten wird, wenn der Strom der Zeit die meisten der in diesem Jubiläumsjahre erschienenen zahllosen Lutherschriften längst wird hinweggespült haben. Aus dem Büchlein können auch Pastoren viel lernen. Theol. Literaturbericht, Nr. 10 von 1883.

Ein prächtiges Büchlein, das nicht nur Luthers Lieder in ihrer ursprünglichen Kraft wiedergibt, sondern auch sagt, was die historische Forschung über dieselben zu Tage gefördert. An jedes Lied schließt sich eine kurze Erklärung seines Inhaltes an und eine erbauliche Auslese aus den mancherlei Wirkungen, welche die Lieder auf Einzelne und auf Gemeinschaften ausgeübt haben. Auf 113 Seiten bietet das Büchlein reichen Inhalt und ist besonders Geistlichen und Lehrern sehr zu empfehlen. Der Barmherzige Samariter, Nr. 36 von 1883.

Eine reichhaltige Gabe, dazu in ansprechender Ausstattung und zu einem erstaunlich wohlfeilen Preise, der weitesten Verbreitung in hohem Grade wert. Die Einleitung, Seite I—XVI, gibt in gedrängtester Kürze das Wissenswertheste aus der Geschichte des Kirchenliedes vor Luther und legt Luthers reformatorische Bedeutung besonders in Beziehung auf das Kirchenlied dar.

Zur Massenverbreitung in allen evangelischen Schulen eignet sich das Büchlein in vorzüglicher Weise. Aber auch jeder erwachsene Christ wird reiche Belehrung daraus schöpfen und es als theueres Gedächtniß des Luther-Jubeljahres zu schätzen wissen. Theol. Literaturzeitung von 1883, Nr. 23.

Der als Hymnologe bekannte Verfasser hat aus den drei Gesangbüchern Luthers von 1524, 1529 u. 1545 die geistlichen Lieder desselben zusammengestellt und mit Ph. Wackernagel nach der wahrscheinlichen Zeitfolge ihres Entstehens geordnet. Es werden jedoch nicht nur die reinen Texte geboten, vielmehr folgt jedem Lied eine Mittheilung über den Inhalt und eine Erzählung der Segensspuren, welche die Wirkung dieser Lieder in dem Leben der Kirche begleiten. Durch diese Mittheilung zahlreicher historischer Ereignisse wird das Büchlein besonders werthvoll und erhält einen belehrenden und zugleich erbaulichen Charakter. Es kann Geistlichen und Lehrern, sowie dem evangelischen Hause warm empfohlen werden; auch zur Vertheilung in Schulen ist es recht geeignet. Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht, Nr. 42 von 1883.

Zur Vertheilung in Sonntagschulen und Anstalten.

Goldene Sprüche.

Zu kleinen Geschenken an Jung und Alt bei der Christbescherung.

54 Kernsprüche

auf 5 Seiten in dreifachem Buntdruck und einer Titelseite in zehnfachem Farbendruck auf feinem Karton in Oktav. Preis 20 Pfg. 25 Exemplare M. 4.50. 100 Exemplare M. 15.—

„Echtes Gold christlicher Weltanschauung und Lebensauffassung.“ — „Die Zusammenstellung, die Jedermann in die Hand gegeben werden kann, wird überall Freude machen.“ — „Diese goldenen Sprüche enthalten 54 deutsche Kernsprüche und umfassen das ganze Christenleben bis zum Tode. Die brillante Ausstattung und der niedrige Preis machen sie zur geschenkweisen Verteilung (auch an Konfirmanden) geeignet. Die Titelseite der dreifachen Karte in 8° auf gutem starkem Karton zeigt in künstlerisch geschmackvollem Buntdruck das Brustbild Luthers, die Wartburg, das Lutherzimmer daselbst etc. zwischen gothischen Ornamenten gruppiert.“ — „Eine Haustafel in verbesserter Ausgabe: Die Sprüche führen uns mahnend, warnend, tröstend durch das ganze Christenleben von der Wiege bis zum Grabe. Das schöne Werkchen eignet sich zur Massenverbreitung in Schulen und ist sehr zu empfehlen.“ — „Die Sprüche bilden eine kleine christliche Sittenlehre in leicht zu behaltenden Spruchreden. Ihre Ausstattung ist zu Geschenkwzwecken besonders geeignet.“

Diese Auszüge aus uns vorliegenden Besprechungen mögen zur Empfehlung genügen. Wir bitten um so mehr um recht zahlreiche Aufträge, da ein Theil des Gewinns bestimmten Zwecken Innerer Mission dienen soll.

Verlag der Schriften-Niederlage des Evangelischen Vereins in Frankfurt a. M.

WOLF LOTHAR GEMER, HAMBURG.

paungen, Sardines à l'hulle von Philipp & Canand, Menke & Busse und Peller Freres, 3676 Appetit-Sild u. Anchovis Paste etc. etc. **Louis Schultz,** Hoflieferant.

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh. In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 P. bei [H. 63400.]

Paul Spehr, Langstraße, u. W. Jäkel, Gerichts-gasse in Hirschberg. 2922 3686

1000 Mark zahlen wir dem, der beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** à Fl. 60 Pf. und 100 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann & Cie., Dresden.** — Zu haben in Hirschberg nur bei **Ed. Bettauer** und **O. Stenzel.** 2690

Neue Pianinos (bestes Fabrikat) sehr billig zu haben. Zu erfragen bei Herrn **Organist Prentzel,** Markt 39.

Stahlbürsten, Stück 90 Pf., 1 Rm., 2 Rm. und 2 Rm. 25 Pf., Kopfbürsten, Std. 1 Rm., Nagelbürsten, Zahnbürsten und Käme in allen Formen, von 30 Pf. bis 1 Rm., bei **Richard Wecke, Friseur.** 3680

Der Verlag der **Schriften-Niederlage des Evang. Vereins in Frankfurt a. M.** hat der vorliegenden Nr. einen Prospect von Schriften religiösen Inhalts beigegeben, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird. 3688

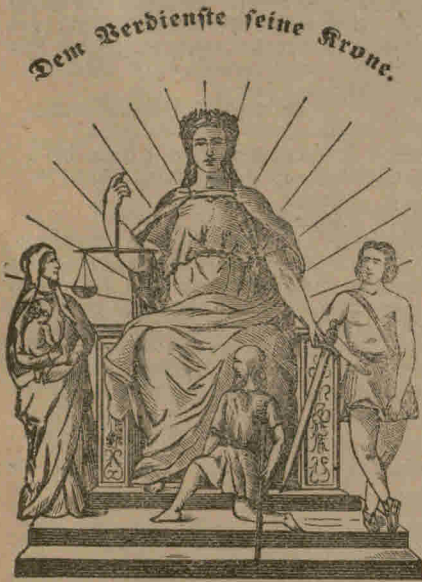
Die **Gichtableitungs-Apparate** des wirklich ersten und alleinigen Erfinders **Adolph Winter** in Stettin haben in der That bereits eine solche Verbreitung erlangt, daß sie einer weiteren Anpreisung nicht mehr bedürfen. Nichtsdestoweniger werden die verehrlichen Leser auf die der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospective dieser Firma besonders aufmerksam gemacht. 3687

Meine Apparate sind durch Eintragung in das Muster-Register gesetzlich geschützt, mit untenstehender Schutzmarke versehen und von der Königl. Staatsbehörde in Stettin in der Gerichtsitzung am 20. Mai 1884 auf ihre Stromstärke und Leistungsfähigkeit untersucht. An dieser Gerichtsitzung nahmen außer 3 Landgerichtsräthen Theil: der Königl. Kreisphysikus Geheimer Medicinalrath Dr. Göden, der gerichtlich vereidigte Chemiker, Apotheker Dr. Pabst in Stettin, sowie der Polizeiarzt Dr. Döghauer und der gerichtlich vereidigte Chemiker, Apotheker Schorer in Lübeck. — Die Stromstärke ergab sich einem Staatstelegraphen-Elemente gleich, und betrug der elektrische Strom mit dem Differentialgalvanometer mit astatischer Nadel 72,5 Grad und bei einem eingeschalteten Widerstand von 10 000 Siemens-Einheiten war sogar noch ein Ausschlag von 60 Grad. Ferner wurde die Leistungsfähigkeit meiner Apparate für die in meinem Prospekt angeführten Krankheiten als heilwirkend festgestellt und für bedeutend besser und heilwirkender als die Krämer- und Pulvermacherschen Ketten erklärt. Diese Untersuchung hat das glänzendste Zeugniß für die großartige Leistungsfähigkeit meiner Apparate ergeben und kann die Garantie keiner meiner Nachahmer dem Publikum bieten.

(Patente angemeldet für Oestreich-Ungarn, Belgien, England und Frankreich; in Deutschland und Russland gegen Nachahmung gesetzlich geschützt.)



Sicherste Hilfe gegen Gicht, Rheumatismus



und deren Folgen, sowie auch gegen kalte Füße.

Meinen langjährigen Erfahrungen in den Militair-Lazarethen, sowie meiner Thätigkeit in den beiden letzten Feldzügen verdanke ich die Erfindung meiner neuen Gichtableitungsapparate, die ich durch meine unausgesetzten Bemühungen, sie zu verbessern, zu der gegenwärtigen Vollkommenheit gebracht habe. Ich habe jetzt die Genugthuung, daß sie überall als ein wirkliches Wunder angestaunt werden. Es ist weltbekannt, daß die meisten Krankheiten aus dem Magen stammen. Durch Erkältung und unregelmäßige Lebensweise leidet derselbe und so entstehen die sogenannten Flüsse, wie Gicht, Rheumatismus, rheumatische Kopfleiden, Zahnschmerzen, Nervenschwäche, Nervenleiden, Geschwülste, Schlaflosigkeit, Hämorrhoidal-leiden, Schwerhörigkeit, Magenkrampf, Epilepsie, Krämpfe, kalte Gliedmaßen, rheumatische, offene Wunden und ähnliche Leiden. Daß gegen diese Krankheiten ärztliche Hilfe vielfach vergebens versucht wird, ist eine bekannte Thatjache. Für die großen Erfolge meiner Apparate in allen diesen Fällen sprechen die umstehenden Dankschreiben, die den allerkleinsten Theil von den vielen Tausenden bilden, welche mir alljährlich zugesendet werden und welche ich bereitwillig Jedem, der sich dafür interessiert, zur Einsicht vorlege. Der Raum ist zu beengt, noch mehrere anzuführen zu können. Was heute Alles auf dem Wege der Electricität erzielt wird, brauche ich wohl nicht erst zu sagen.

Ich habe 25,000 Mark in Werthpapieren bei dem Notar Herrn Brunnemann, laut dessen untenstehender Bescheinigung, deponirt, mit der Anweisung, 10,000 Mark Demjenigen auszuzahlen, der den Nachweis führt, daß von diesen Dankschreiben auch nur eins gefälscht oder durch mein Ansehen ausgefertigt ist. Meine Apparate in ihrer gegenwärtigen Vollendung habe ich mit zwei Kesseln und einer Vorrichtung zur Ableitung der Fruchtigkeit versehen, wodurch ein sofortiges angenehmes Ziehen mit eintretender Erwärmung schon unmittelbar nach dem Anlegen bewerkstelligt wird. Obwohl meine Unkosten durch die neue Verbesserung um das Doppelte vergrößert sind, verkaufe ich meine Apparate zu den alten Preisen: 1 Stück für 8 Mark, 2 Stück für 15 Mark und 5 Stück gebe ich für 25 Mark ab. Meine Fabrik ist derartig eingerichtet, daß ich jede Bestellung sofort ausführen kann.

Meine Apparate sind nicht nach dem Muster jener bekannten Marterwerkzeuge (sogenannte Elektrifirmaschinen, Induktionsapparate u. s. w.) gebaut, mit denen die Kranken vor 20 Jahren, und hier und da sogar heute noch ihre Muskeln und Nerven ohne Sinn und Verstand auf's Grausamste erschütterten und dadurch schwächten; meine Apparate sind vielmehr Vorrichtungen, die die Elektrizität in einem ununterbrochenen milden Strom in die Muskeln und Nerven des Körpers verbreiten und sie in den Stand setzen, ihre Funktionen in dem Haushalt des Lebens ordnungsmäßig wieder auszuüben. Der Apparat beschwert nicht beim Tragen, und ist derselbe daher ohne jede Berufsstörung anzuwenden. Für Denjenigen, der meinen Apparat noch nicht gebraucht hat, gebe ich eine kurze Beschreibung. Derselbe ist wie eine Uhr, die fortwährend in Bewegung, d. h. wenn der Apparat am Körper angelegt wird, entströmt letzterem eine Wärme, die sich der Apparat aneignet. Sämmtliche Poren öffnen sich beim Anlegen des Apparates, und ist derselbe so konstruirt, daß er die ungesunden Ausdünstungen annimmt. Sobald der Apparat vom Körper entfernt und kalt wird, entleert er sich des angenommenen ungesunden Stoffes.

Kindern wird durch das Tragen meiner Apparate das Zahnen erleichtert; sie überleben diesen sehr schmerzhaften und mitunter lebensgefährlichen Prozeß, ohne daß die Eltern etwas Besonderes davon wahrnehmen, und gedeihen auffallend. Zuweilen genesen Gichtkranke und mit Reissen Behaftete; die größten Schmerzen verschwinden meistens gleich nach dem Anlegen.

Würde ich meine Erfindung dazu ausnutzen wollen, den Leidenden noch ihr Letztes abzunehmen, so könnte ich den Apparat in mehrere Theile zerlegen, z. B. 1) in einen Flussableitungswärmer, und 2) für kleine Kinder einen Zahnhalsbandableiter. Ich habe aber die große Heilkraft vereinigt und schafft ein Apparat von mir sämmtlichen Gliedern einer Familie, nach einander getragen, unendliches Heil; deswegen ist jeder Familie anzurathen, sich einen ächten mit Schutzmarke versehenen Adolph Winter'schen Gichtableitungs-Apparat als Familienschatz zuzulegen. Sie hüte sich aber vor dem Verleihen an fremde Personen, weil es nicht rathsam ist, das zu tragen, was fremde Personen an ihrem Leibe gehabt haben. Jedem Apparat lege ich eine Gebrauchs-Anweisung bei, die sorgfältig beobachtet werden muß. Bemerkte jedoch noch, soll eine dauernde und schnelle Hilfe bei den schwer Leidenden eintreten, so sind zwei Apparate zu empfehlen, der eine des Nachts, der andere am Tage, damit die elektrische Kur nicht unterbrochen wird. Schwere Leiden sind alte rheumatische Wunden, Magenleiden, Schwerhörigkeit und Gicht.

Ich verweise nochmals auf das Lesen der umstehenden Dankschreiben, welche ich unter Tausenden herausgegriffen habe und woraus zu ersehen ist, daß meine Apparate vom höchsten bis zum niedrigsten Stande sogar zu Nachbestellungen von über Hundert nach einer Gemeinde verlangt werden und ist dies wohl der beste Beweis für die Brauchbarkeit und Reellität meines Fabrikates.

Hier empfehlen wirklich früher Leidende, die durch meinen Apparat ihre Gesundheit wieder erhalten haben; sollte dennoch Mißtrauen bei einigen herrschen, was ich Keinem verdenke, so sieht es Jedem frei, sich vorher bei einigen Ausstellern brieflich zu erkundigen. Sollte dies noch nicht genügen, so bin ich auch gerne bereit, 2 bis 3 Atteste von Predigern, Lehrern, Gemeinde-Vorstehern oder Bürgermeistern vorher einzusenden, damit sich ein Jeder von der Richtigkeit selbst überzeugt.

Bei vorheriger Einfindung, d. h. durch Postanweisung, übersende ich die Riste mit Apparaten frankirt, bei Nachnahme unfrankirt.
Stettin, Oberwiek Nr. 22.
(früher Berlin, Sivalidenstr. 159.)

Adolph Winter, Fabrikbesitzer.

Anerkannt erster und alleiniger Erfinder der verbesserten Gicht-Apparate und der electropatischen Einlegefüßlen.

Bescheinigung. Der Firma Adolph Winter zu Stettin bescheinige ich hiermit, daß dieselbe bei mir Werthpapiere und sichere Hypotheken-jenigen 10,000 Mark versprochen, der ihr in der Beschaffung der Dankschreiben oder Atteste eine Unreellität oder gar eine Fälschung nachweist. Zur Sicherheit für Denjenigen, der diesen Nachweis unternehmen will, ist die obige Hinterlegung geschehen. Die Rückgabe der Sicherheit erfolgt meinerseits nur, nachdem dies acht Tage vorher im Reichsanzeiger bekannt gemacht ist.
Stettin, den 9. November 1882.

Carl Otto Wilhelm Brunnemann,

Königl. Notar im Bezirk des Oberlandes-Gerichts zu Stettin.

Dringende Warnung und Aufklärung! Da sich seit einigen Jahren Nachahmer meiner Gichtapparate gefunden haben, wie ein gewisser C. Winter, S. Winter, J. C. Ch. Schwarz, die sich nicht scheuen, dem Publikum in ihrem Prospekte große Heilerfolge und Geldversprechungen vorzuzeigen; so muß ich leider dies Gebahren der Leute als groben Schwindel darstellen, denn erstens werden mir täglich von außerhalb Gichtketten, auch Apparate, von oben angeführten Personen zur Begutachtung zugesandt, deren Wirkungslosigkeit ich leider constatiren muß, denn dieselben sind aus rohen Metallen und falscher Construction verfertigt und liefern dieselben nicht den geringsten electrischen Strom, was jeder Chemiker bestätigen wird. Mit den Geldversprechungen dieser Leute ist es ebenfalls Wind, denn keiner dieser Herren sagt in seinem Prospekte, wo sie die versprochenen Summen deponirt haben, und haben diese Leute nicht oft so viele Pfennige, wie sie in Mark ausschreien. — Meine erste langjährige Erfindung, die Untersuchung der Königl. Staatsbehörde und der Belauf meiner Gichtapparate und Einlegefüßlen, sowie die Hinterlegung der 25,000 Mark beim Rechtsanwalt Herrn Brunnemann bürgen für die Richtigkeit der Angaben in meinem Prospekte. Dies hielt ich mich verpflichtet, dem Publikum zu veröffentlichen, damit dasselbe sich vor Schaden vor meinen Nachahmern, die meistens in meiner Fabrik gearbeitet haben, bewahren können.

Bitte diesen Prospect bei allen armen Leidenden circuliren zu lassen!

Von vielen Ärzten angewendet und empfohlen.

Älteste und Dankschreiben.

Für Personen, die an kalten Füßen leiden, empfehle die noch von mir seit kurzem erfundenen **electrotherapeutischen Einleitungssohlen**, dieselben sind in ihrem Innern mit **Zink- und Kupferplatten**, welche je 2 und 2 Pole bilden und außerdem mit einer entsprechenden **Funktion** versehen, um das Durchdringen des Stroms an Stärke zu erhöhen. Meine **electrotherapeutischen Einleitungssohlen** bewirken auf Prinzip der Volta'schen Säule und sind nicht nur für hochgradig ein paar Wochen die kalten Füße, sondern auch für die Ausbittung von den Füßen, ohne dass man sich bewegt, auch beim Schlafen. In dem **Bestellbuche** ist nur die Länge des Fußes und die **Widerstände** anzugeben, die man sich bewegt, auch beim Schlafen. In dem **Bestellbuche** ist nur die Länge des Fußes und die **Widerstände** anzugeben, die man sich bewegt, auch beim Schlafen.

Görs in Oestreich, den 7. Februar 1884.
Geehrter Herr!
Ich erlaube mir, die fünf Ihrer electricen Ketten zu senden, die Sie mir nach Ihrer Nachnahme zu begleichen.
Hochachtungsvoll
Excellenz Baron von **Spvernic** k. k. wirklicher Geheimer Rath.

Sillgimmen bei Standau, den 12. Februar 1883.
Herrn Adolph Winter, Fabrikbesitzer!
Ich spreche Ihnen hiernit meine volle Dankbarkeit für den Erfolg Ihrer Apparate aus.
Ich bin durch dieselben, die ich Tag und Nacht 8 Wochen lang trug, von einem Jahre langen Leiden geheilt worden, welches mich am Gehen hinderte, und diese Heilung hält jetzt noch an, obwohl ich die Apparate seit Monaten nicht mehr getragen habe.
Ich habe die Apparate vielfach empfohlen.
Gräfin zu **Caloffstein**.

Lissa in Posen, den 24. Juli 1883.
Sehr geehrter Herr!
In Anbetracht des mir gesandten Apparates, der mir bis jetzt sehr gute Dienste geleistet hat, erlaube ich Sie mir gütigst noch 5 solcher Apparate unter Nachnahme senden zu wollen. Ihnen für recht baldige Ueberlieferung meinen Dank sagend, zeichne unter vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener
von **Tettan**.

Willingen b. Hungen in Hessen, den 20. Februar 1883.
Herrn Adolph Winter, Stettin!
Bitte mir umgehend abermals 6 Stück Sicht-Apparate senden zu wollen, da das erste bei mir vortrefflich gewirkt hat, so daß ich wieder ohne Krücke gehen kann.
Achtungsvoll
Friedrich Doll.

Chausseehaus Gr. Buckow b. Spremberg, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., den 25. September 1882.
Geehrter Herr Winter!
Die nach hier gesandten, jetzt über 70 Stück Sichtapparate empfehlen sich durch ihre schnelle Hilfe vortrefflich, so daß ich um weitere Ueberlieferung von 6 Stück bitte.
Hochachtungsvoll
Geride, Chaussee-Aufsicher.

Schwelm in Westfalen, den 1. März 1884.
Wertheimer Herr Winter!
Ich kann nicht unterlassen, Ihnen meinen innigsten Dank für die Wohlthat Ihres Sichtapparates, welchen ich im vorigen Jahre von Ihnen bezog, abzustatten. Ich habe seit mehreren Jahren einen Seitenbruch und hatte durch das Drücken und Ducken der Brustbänder den Krampf so stark in das rechte Bein bekommen, daß ich gänzlich lahm war und bereits eine Krücke nöthig hatte und hatte ich auch früher sehr viel Kopfschmerzen und Reizen in den Gliedern; seit der Zeit ich den Apparat im Gebrauch habe, ist alles aus dem Körper verschwunden; hauptsächlich hat mir derselbe an den Seitenbruch viel Gutes gethan, ich hatte beim abwechselnden Wetter immer unsäglich Schmerzen; es ist nun alles gedämpft, daß ich das Bruchband jetzt entbehren kann und auch wieder leichte Arbeit verrichten kann. Die Leute wollten erst nicht daran glauben und haben sich nun viele davon überzeugt, daß ich voriges Jahr ein elender Krüppel war und ich durch den Apparat wieder geholfen, so daß ich jetzt ganz gut laufen und arbeiten kann, so wollen Sie mir für andere Leidende noch 5 Stück per Postanweisung schicken.
Ergebenst
Gottfried Kornschy.

Pulverfabrik Hanau, den 2. Mai 1883.
Geehrter Herr Winter!
Der von Ihrer werthen Fabrik erhaltene Apparat hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, da sie von Gliederrheumatismus schon nach 8 Tagen völlig befreit ist. Bitte mir daher noch fünf Stück schicken zu wollen. Geld habe ich per Postanweisung heute an Sie abgeschickt.
Begrüße Sie achtungsvoll
Chr. Bauer, Portier.

Mückenberg, den 12. April 1884.
Geehrter Herr Winter!
Da der Sichtapparat, welchen Sie im vorigen Monat nach Kaufhammer gesandt haben, gleich nach Anlegung desselben in der ersten Nacht die ganz heftigen Schmerzen beseitigt hat und es nun immer besser wird, so erlaube ich Sie mit herzlichster Bitte, mir doch 5 Stück Sichtapparate zu übersenden. Anbei 25 Mark per Postanweisung.
Achtungsvoll
Henriette Matuschka.

N. Bix b. Wischin in Westpr., den 16. März 1882.
Geehrter Herr Winter!
Da der am 10. d. M. von Ihnen erhaltene Sichtapparat sehr guten Erfolg zeigt, so daß ich nach dem erstmaligen Anlegen den folgenden Tag 2 Stunden das Bett verlassen konnte und nach dreimaligen Anlegen von Schmerz befreit bin, so muß ich um eine 2. Sendung von 5 Apparaten für andere Leidende per Postvorschuß bitten.
Hochachtungsvoll
J. Kaminski, Hofmeister.

Klingen in Baden, den 1. August 1883.
Geehrter Herr Winter!
Die von Ihnen erhaltenen Sichtapparate haben durchweg gute Dienste geleistet, besonders bei meiner Frau, welche von ihrem langjährigen Husten gänzlich befreit wurde; — ebenso sind die Apparate für rheumatische Leiden mit gutem Erfolg gebraucht worden; — bitte deshalb noch 5 weitere Stücke. Beitrag anbei durch Postanweisung.
Achtungsvoll
D. Küfer, Bürgermeister.

Dörpum bei Bredstedt in Schleswig, den 1. Januar 1884.
Herrn Fabrikanten A. Winter, Stettin.
Ihre Sendung von fünf Apparaten habe ich empfangen. Zwei Personen, welche dieselben gegen nervösen Kopfschmerz gebraucht haben, sind nach kurzer Zeit von diesem Uebel geheilt worden, die eine Person nach nur viermaligem Gebrauch. Ich erlaube Sie jetzt abermals um eine Sendung von 5 Apparaten für 25 Mark per Postanweisung. Meine Frau, welche seit längerer Zeit an Rheumatismus leidet, gebraucht 2 Apparate und nimmt die Geschwulst in den Gliedern zusehends ab u. s. w.
Mit Hochachtung
L. Peper, Lehrer.

Roberbrunn bei Neubammer a. d. Queis, den 20. August 1884.
Guer Wohlgebornen!
Theile ich hierdurch mit, daß ich nach wiederholter Anlegung Ihres Apparates von einem jahrelangen Ohrenleiden, welches zeitweise mit Schmerzen verbunden war, und das Gehör beeinträchtigte, seit dem 27. April c. bis dato geheilt bin, daher der frohen Hoffnung lebe, für fernere davon bereit zu sein. Nehmen Sie daher hierdurch meinen aufrichtigen Dank entgegen.
Mannigel, Lehrer.

Gudow, Kreis Lanenburg, den 8. Januar 1884.
Herrn Adolph Winter, Stettin.
Sie hatten die Güte mir einen Apparat für Sicht und Rheumatismus zu senden, kann Ihnen zu meiner Freude mittheilen, daß nach dem Gebrauche Ihrer Kette alle Schmerzen verschwunden sind. Nun möchte Sie bitten mir noch 6 Stück Apparate durch Nachnahme zu senden. Mit Hochachtung ergebent
F. Delsen, Lehrer.

Ham unter Barsberg i. Gsch-Lothringen, den 12. Novbr. 1882.
Herrn Adolph Winter, Stettin!
Hiermit die Nachricht und Bestätigung, daß mein Sohn von rheumatischen Gliederleiden und meine Frau von langjährigen Zahn- und Kopfschmerzen durch den Gebrauch Ihres vorzüglichen Apparates gänzlich befreit sind.
Achtungsvoll
Klein, Lehrer.

Untrafrieb b. Gunzach i. Bayern, den 22. Januar 1882.
Geehrter Herr Winter!
Ich erlaube Sie, mir wieder 5 Sicht-Apparate für 25 Mark Nachnahme zu senden. Hochachtungsvoll
Johann Vint, Pfarrer.

Groß-Demsin b. Genthin, Regbz. Magdeburg, den 14. Januar 1882.
Geehrter Herr Winter!
Da ich bereits über ein Jahr an meinem Arm litt und viele ärztliche Hilfe umsonst anwandte, sogar das Uebel sich noch verschlimmerte, so daß ich eine offene Wunde an demselben bekam und mir der Ellbogen did anschwellte; — ich trage seit dem 31. Dezember v. J. einen Ihrer Sichtapparate und bin heute schon so glücklich, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen, da mein Arm vollständig geheilt ist. Bitte, dieses nach Belieben zu veröffentlichen.
Achtungsvoll
Andreas Bading, Häusler.

Groß-Budczel b. Rehden i. Westpr., den 18. April 1881.
Hochgeehrter Herr Winter!
Es liegt in meiner Pflicht, Ihnen doch mitzutheilen, daß nämlich mein Bruder einen Anfall von Augenentzündung bekommen hatte und er in größter Gefahr zu erliegen schwelte, so habe ich ihm einen Apparat von der dritten Sendung überlassen, aber beim ersten Male, als er den Apparat um den Hals gelegt, hat er schon Binderung verspürt und war in acht Tagen wieder ganz gesund und hergestellt. Nun bin ich beauftragt, Ihnen den werthvollsten Dank auszusprechen und bitte ich um die vierte Sendung von 5 Sichtapparaten. Geld anbei.
Mit herzlichem Gruß
Jilmann, Gemeinde-Vorstand.

Bildsberg b. Thann in Bayern, den 4. April 1882.
Hochgeehrter Herr Winter!
Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen den wärmsten Dank auszusprechen für die große Wohlthat, welche mir durch Ihren Sichtapparat zu Theil geworden ist. 3 Jahre litt ich an Gelenk-Rheumatismus, fast alle ärztlichen Mittel angewendet, aber vergebens; — nun habe ich mir vor acht Tagen einen Sichtapparat senden lassen und habe schon die erste Nacht bedeutende Besserung gefunden; — nun bitte ich noch um Ueberlieferung von 3 Stück per Postanahme. Ihre dankschuldige
Rosalie König, Schneiderstöchter.

N. Wistegiersdorf b. Wistegiersdorf, den 4. März 1881.
Hochgeehrter Herr Winter!
Ihre werthen Sichtapparate habe ich dankend erhalten und kann Ihnen mittheilen, daß sich die Sichtapparate aufs Beste bewähren, da alle von ihrem Uebel befreit sind. Eine Frau hatte starkes Herzklappen und Kopfschmerz; — sie ist nach 14-tägigem Gebrauche von ihrem Uebel befreit; — ein anderer Mann hatte chronisches Magenleiden und alles angewandt, die Kräfte konnten ihm nicht mehr helfen; — er durfte nicht mehr genießen; — aber jetzt kann er ohne alle Folgen schon etwas genießen u. s. w.
Achtungsvoll
Adolph Vanger, Fabrik-Aufsicher.

Criptan bei Schmolz in Schlesien, den 12. April 1881.
Herrn Adolph Winter, Stettin!
Bitte noch 6 Sichtapparate. Geld anbei. Ein hiesiger Mann hat nach Tragung Ihrer Apparate nach 8 Tagen sein Gehör wieder erhalten. Achtungsvoll
H. Hornig, Ortsvorsteher.

Kuest b. Meßlin i. Mecklenburg-Schwerin, den 11. Septbr. 1884.
Geehrter Herr Winter!
Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank für Ihre guten Apparate, die ich vor einem Jahre erhalten habe; sie haben alle sehr gute Wirkung gethan, besonders bei meiner Frau, die seit längerer Zeit an rheumatischem Kopfschmerz litt, was aber nach Gebrauche eines Apparates aufgehoben ist. In Folge dessen wünschen noch einige Einwohner 3 Stück von Ihren Apparaten. Bitte, mir sie sobald wie möglich pr. Postanahme zulenden zu wollen.
Hochachtungsvoll
Fr. Lübbe, Chausseewärter.

Tiefenbach in Baden, den 7. Mai 1882.
Hochgeehrter Herr Adolph Winter!
Die neulich überlieferten, zur dritten Sendung 17 Stück Sichtapparate leisten vorzügliche Dienste; — sogar bei einer Frau, wo der ganze Ort sagte, es sei Schwindsucht, hat zwei Apparate gebraucht und kann seit 1/4 Jahr ihre häuslichen Arbeiten völlig versehen und verrichten; — die anderen geben sie um keinen Preis mehr her. Bitte noch 8 Stück mit Nachnahme.
Mit Hochachtung zeichnet
J. Illner, Bürgermeister.

Grafau in Ungarn, den 11. August 1883.
Herrn Adolph Winter, Fabrikbesitzer, Stettin.
Ihr Sichtableitungs-Apparat ist mir durch den hiesigen Herrn Wirtschaftsinpector von Vintovics als ein nützlicher gerühmt worden. Außerdem soll dieser Apparat nach der Aussage des genannten Herrn auch bei dem sehr bejahrten hiesigen Herrn Comprobi und Bischof von Lengyel weentliche Hilfe geleistet haben. Der beste und glaubwürdigste Zeuge für Sie ist aber mein eigener Sohn, Professor an einem k. k. Gymnasium, den Ihr Sichtableitungsapparat von sehr heftigen rheumatischen Schmerzen in einer einzigen Nacht kurirte. Nun bitte Guer Wohlgebornen 2 solche Apparate gegen Postanahme senden zu wollen.
Achtungsvoll
Emerich von Szabó, Domkapitular, herrschaftlicher Ingenieur.

Greis, den 22. April 1883.
Geehrter Herr Winter!
Anbei übergebe ich Ihnen einen meiner Apparate zur Reparatur und bemerke, daß Zahnech und Kopfschmerz seit Tragung Ihrer Apparate gänzlich verschwunden sind und hoffe dadurch auch meine epileptische Krankheit noch zu beseitigen. Ihre Apparate werde ich soviel als nur möglich empfehlen. Achtungsvoll
Hermann Kuprecht, Pöhlitzerstr. 170.

Capodistria in Oesterreich, den 17. September 1883.
Wohlgeborener Herr!
Von einem hiesigen Pfarrer erfuhr ich eben, daß Ihre Sichtapparate auf seine Sichtleiden eine wunderbare Wirkung entfaltet haben. Bitte daher mir 2 Sichtapparate per Postanahme zukommen zu lassen.
Achtungsvoll
Dr. Anton Paulovich, Gemeindevorstand.

Mes, den 16. Februar 1884.
Herrn Adolph Winter, Stettin.
Ich bitte noch um einen Sichtapparat für den Preis von 8 Mark, der die Apparate, den ich für Frau Schmidt bestellt habe, hat sich für sehr gut bewiesen. Sie hat 7 Jahre lang schwer gelitten und ihr konnte niemand helfen, und jetzt denkt sie an keine Krankheit mehr; sie ist vollständig geheilt. Ich sage Ihnen nochmal tausend mal schönen Dank.
Peter Jendek, Fuch-Str. Nr. 4.

Altenburg in Sachsen, den 13. Januar 1883.
Geehrter Herr Winter!
Seit 5 Jahren litt ich an Rheumatismus; ich hatte die heftigsten Schmerzen am meisten in den Füßen; — vor acht Wochen konnte ich kaum noch gehen, habe so vieles gebraucht, aber alles umsonst. Seitdem ich nun Ihren Sichtapparat 8 Wochen lang gebraucht habe, sind die Schmerzen, Gott sei tausend Dank, verschwunden. Meine Tochter bekam heftiges Zahnweh, der Apparat wurde umgehoben und nach einer halben Stunde waren dieselben beseitigt; — ebenso war der Erfolg bei Kopfschmerzen. Möchte doch in jedem Hause ein solcher Apparat sein, denn er ist mir zu empfehlen. Dem glücklichen Erfinder gebührt mein bester Dank und zeichne
Achtungsvoll
Frau Helene Unger, Lindenstraße Nr. 18.

Coritten b. Siegfriedswalde in Ost-Pr., den 2. Februar 1883.
Herrn Adolph Winter, Wohlgeborener Stettin!
Bitte für mich und noch andere Leidende fünf Stück Apparate per Nachnahme zu übersenden. Gleichzeitig läßt der Tagelöhner Jacob Adam von hier, der am Bein litt und die Kräfte sein Bein abnehmen wollten, und jetzt durch zwei Apparate wieder hergestellt ist, seinen Dank abhatten. Er ist vollständig geheilt und bereit, seinen Dank öffentlich zum Troste anderer Leidender bekannt werden zu lassen.
Hochachtungsvoll
Franz Martin Sahl, Schneidermeister.

Strassenbessenbach, den 21. October 1883.
Geehrter Herr Adolph Winter, Stettin.
Bitte für mich und noch andere Leidende fünf Stück Apparate per Nachnahme zu übersenden. Gleichzeitig läßt der Tagelöhner Jacob Adam von hier, der am Bein litt und die Kräfte sein Bein abnehmen wollten, und jetzt durch zwei Apparate wieder hergestellt ist, seinen Dank abhatten. Er ist vollständig geheilt und bereit, seinen Dank öffentlich zum Troste anderer Leidender bekannt werden zu lassen.
Hochachtungsvoll
M. Gehret, Lehrer.

Selnitz b. Staudau i. Westpr., den 29. März 1882.
Geehrter Herr Winter!
Meinen herzlichsten Dank, die beiden mir zugesandten Sichtapparate haben meinen 80-jährigen Eltern sehr gute Dienste gethan, mein Vater sagte, er fühle sich nach der ersten Nacht, nach 20 Jahre langen Leiden wieder als Mensch, da er die ganze Nacht geschlafen hat, ich bitte ganz ergebenst um eine nochmalige Sendung von 8 Stück Apparate. 40 Mark anbei.
Achtungsvoll
Rietich, Kämmerer.

Ginderich b. Bäderich i. d. Rheinprovinz, den 26. Februar 1883.
Geehrter Herr Winter!
Ich bin schon wieder von anderen Leidenden beauftragt, für dieselben auch 6 Stück Sicht-Apparate per Postanahme kommen zu lassen. Mein nächster Nachbar hat auch einen Apparat und sagte mir derselbe, er fühle schon merklige Binderung seiner rheumatischen Schmerzen. Meine Schwester hat mich beauftragt, Ihnen, geehrter Herr Winter, ihren besonderen Dank zu sagen; — sie litt schon längere Jahre an Nervenschwäche und zugleich auch an Athemnoth; — dieselbe befindet sich seit dem Gebrauche Ihres Apparates bedeutend besser und sagte mir, das Athmen wäre ihr schon viel leichter.
Ergebenst
H. Greden.

Thorn, den 26. Februar 1883.
Geehrter Herr Winter!
Ihre gesandten Apparate werden alle mit gleichem Erfolge getragen; — daher bitte ich noch um 5 Stück derselben. Ein junger Mann, der lange Zeit an Brustkrankheit litt, befindet sich jetzt schon sehr wohl, seitdem er Ihre zwei Apparate trägt, mich haben Ihre Apparate von meiner Krankheit bereits geheilt. Geld anbei.
In dankenswerther Anerkennung zeichne
G. Weiland, Bauunternehmer.

Königsberg i. d. Neumark, den 24. Februar 1883.
An die Sicht-Apparate-Fabrik von Herrn Adolph Winter in Stettin.
Mein zweiter Lebensretter!
Seit nahezu 13 Jahren leide ich an den heftigsten rheumatischen, gichtischen Schmerzen und alle Mittel des größten Koryphäen der Medizin waren weggeworrenes Geld, bis ich vor etwa 4 1/2 Monat von meinem Freunde einen Ihrer segenspendenden Apparate erhielt. Wie von Neuem geboren komme ich mir vor und kann nicht unterlassen, mit freudbewegtem Herzen Ihnen, meinem Retter, vor aller Welt zu danken. Diese Versicherung gebe ich Ihnen, daß ich in allen Krisen, in denen ich verkehre, Ihren werthen Namen zu verbreiten stets bemüht sein werde.
Hochachtungsvoll
Friedrich Anders, Lehrer emer.

P. S. Mit Vergnügen gestatte ich Ihnen, diesen Brief zu veröffentlichen.
Golla bei Schlawe in Schlesien, den 26. Februar 1883.
Guer Wohlgebornen!
Da sich Ihre Apparate bei allen hiesigen Leidenden, die ihn erhalten, mit sehr gutem Erfolge bewährt haben, muß ich Sie abermals um 37 Stück bitten. Geld per Postanweisung, es ist dieses die dritte Sendung. Herzlichen Dank im Namen der Leidenden.
Achtungsvoll
Lange, Ortsvorsteher.

Blomberg in Puppe, den 9. Januar 1884
Wertheimer Herr Adolph Winter!
Da ich vor Kurzem meinen Schwager Proffe beauftragt hatte, doch von Ihnen 6 Stück Sichtapparate kommen zu lassen. Da nun meine verheiratete Tochter, die Frau Pollmann, jeden Tag an Krämpfen litt, so daß sie kaum zusammen kommen konnte, und von dem Tage an, daß sie den Apparat getragen, hat sie die Krämpfe bis jetzt noch nicht wieder gehabt, wofür sie Ihnen von Herzen dankbar ist. Da ich nun von mehreren Freunden beauftragt bin, mir doch 6 Stück kommen zu lassen, so erlaube ich Sie, mir umgehend 6 Stück per Postanweisung zukommen zu lassen.
Achtungsvoll
H. Lange, Nagelschmiedemstr.

Groß-Demsin b. Genthin, Regbz. Magdeburg, 22. Dezember 1881.
Geehrter Herr Adolph Winter!
Es ist bis heute erst eine Woche vergangen, als ich Sie um einen Sichtableitungs-Apparat bat; derselbe errieth an vergangenen Freitag Nachmittag wie mir ihn erwartet hatten. Da meine Tochter den ganzen Tag fast ohne Besinnung lag, so legten wir denselben sofort an; schon nach einer Stunde waren Hände und Füße warm, die so lange eiskalt waren und dieser böse Starrkrampf blieb denselben Abend schon aus und hat sich bis heute noch nicht wieder eingestellt; die Geschwulst an Arme und Beine ist zusehend gefallen, so daß sie schon heute frei in der Stube umhergehen kann. Um Ihrem Rath aber zu folgen, bitte ich Sie, geehrter Herr, für meine Tochter noch einen und für andere Leidende 5 Stück zu senden. Ihre Apparat hat wirklich einen Wunderdienst geleistet, wofür ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank sage.
Hochachtungsvoll
August Brandt, Schäfer.

Fünfkirchen in Ungarn, den 3. Dezember 1882.
Herr Adolph Winter!
Guer Wohlgebornen bitte ich noch um einen Sichtapparat, der bereits erhaltene hat bei einem Kranken guten Erfolg gehabt.
Ergebenst
Dr. Heinrich Kucinic, Stabsarzt.

Budapest, den 16. November 1882.
Er. Wohlgebornen Herrn Adolph Winter, Stettin.
Dankend habe Ihnen mir gütigst zugesandten Sicht-Apparat erhalten, und ließ selbigen sofort einem langjährig leidenden Gichtkranken anlegen und der Erfolg war ein überraschender. Ich nehme daher keinen Anstand mehr, diese Ihre vortreffliche Erfindung auf's Beste zu empfehlen.
Achtungsvoll
Professor Sal. Kohn, Königsgasse 40.

Neuforge bei Bielsky, Reg.-Bez.-Oppeln, den 19. Januar 1883.
Guer Wohlgebornen!
Theile ich ergebenst mit, daß Ihr Apparat mein Leiden gänzlich geheilt hat. Ich litt seit 5 Jahren an Gelenk-Schmerzen und zwar so stark, daß ich die Wintermonate zeitweise ganz gelähmt war, nach einem vierteljährlichen Gebrauche dieses Apparates bin ich vollständig von diesem Uebel befreit. Ich sage Ihnen hiernit meinen besten Dank und bin stets bereit Ihre Apparate anderweitig zu empfehlen.
Achtungsvoll
August Scholz, Mühlenerwärtler.

Strassenbessenbach, den 21. October 1883.
Geehrter Herr Adolph Winter, Stettin.
Bitte für mich und noch andere Leidende fünf Stück Apparate per Nachnahme zu übersenden. Gleichzeitig läßt der Tagelöhner Jacob Adam von hier, der am Bein litt und die Kräfte sein Bein abnehmen wollten, und jetzt durch zwei Apparate wieder hergestellt ist, seinen Dank abhatten. Er ist vollständig geheilt und bereit, seinen Dank öffentlich zum Troste anderer Leidender bekannt werden zu lassen.
Hochachtungsvoll
M. Gehret, Lehrer.

Coritten b. Siegfriedswalde in Ost-Pr., den 2. Februar 1883.
Herrn Adolph Winter, Wohlgeborener Stettin!
Bitte für mich und noch andere Leidende fünf Stück Apparate per Nachnahme zu übersenden. Gleichzeitig läßt der Tagelöhner Jacob Adam von hier, der am Bein litt und die Kräfte sein Bein abnehmen wollten, und jetzt durch zwei Apparate wieder hergestellt ist, seinen Dank abhatten. Er ist vollständig geheilt und bereit, seinen Dank öffentlich zum Troste anderer Leidender bekannt werden zu lassen.
Hochachtungsvoll
M. Gehret, Lehrer.

Strassenbessenbach, den 21. October 1883.
Geehrter Herr Adolph Winter, Stettin.
Bitte für mich und noch andere Leidende fünf Stück Apparate per Nachnahme zu übersenden. Gleichzeitig läßt der Tagelöhner Jacob Adam von hier, der am Bein litt und die Kräfte sein Bein abnehmen wollten, und jetzt durch zwei Apparate wieder hergestellt ist, seinen Dank abhatten. Er ist vollständig geheilt und bereit, seinen Dank öffentlich zum Troste anderer Leidender bekannt werden zu lassen.
Hochachtungsvoll
M. Gehret, Lehrer.

Coritten b. Siegfriedswalde in Ost-Pr., den 2. Februar 1883.
Herrn Adolph Winter, Wohlgeborener Stettin!
Bitte für mich und noch andere Leidende fünf Stück Apparate per Nachnahme zu übersenden. Gleichzeitig läßt der Tagelöhner Jacob Adam von hier, der am Bein litt und die Kräfte sein Bein abnehmen wollten, und jetzt durch zwei Apparate wieder hergestellt ist, seinen Dank abhatten. Er ist vollständig geheilt und bereit, seinen Dank öffentlich zum Troste anderer Leidender bekannt werden zu lassen.
Hochachtungsvoll
M. Gehret, Lehrer.